

DEZEMBER 2019

Weihnachts- PFARRBRIEF

KATHOLISCHE PFARREI ST. AGATHA IN DORSTEN



Wo ich zu Hause bin. Heimat.

HEIMAT –
SUCHEN UND FINDEN

Menschen, die in unserer
Pfarrei Heimat gestalten.

PFARRER FRANKE
SAGT ADÉ

Abschied von St. Agatha –
Resümee nach 25 Jahren.

JUBILÄUM –
„10 JAHRE ST. AGATHA“

Eindrücke vom Jubiläums-
fest im Bürgerpark.

VERÄNDERUNGEN IN UNSERER PFARREI

Vor einigen Wochen hat Pfarrer Ulrich Franke bekannt gegeben, dass er zum 24. November 2019 unsere Pfarrei verlässt. In diesem Pfarrbrief wollen wir mit einem Rückblick von seinem Wirken und seinem vielfältigen seelsorglichen Tun berichten und ihm für seine lange Tätigkeit hier in St. Agatha, danken. Es wird bis Anfang März dauern, bis wir mit einem neuen leitenden Pfarrer rechnen können. In dieser Zeit, in der ein Priester in der Seelsorge fehlt, wird es deshalb einige Veränderungen geben.

Veränderungen der Gottesdienstzeiten

Aufgrund des Weggangs von Pfarrer Franke wurde mit dem Seelsorgeteam und dem Pfarreirat für die Übergangszeit eine vorübergehende Gottesdienstregelung getroffen. In jeder unserer Kirchen wird es einen Gottesdienst am Samstag oder Sonntag geben. Die anderen Gottesdienste entfallen vorerst (siehe Übersicht unten). Allerdings wird es an einigen Sonntagen zu besonderen Gelegenheiten (z.B. Familienmessen, Erstkommunionmessen, u.a.) weitere Gottesdienste geben. Diese sind hier im Pfarrbrief für die Advents- und Weihnachtszeit aufgeführt. Beachten Sie auch die Gottesdienstzeiten am Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel.

Neue Sonntagsgottesdienstzeiten:

St. Agatha, sonntags um 11.00 Uhr
Heilig Kreuz, sonntags um 9.30 Uhr
St. Johannes, sonntags um 9.30 Uhr
St. Nikolaus, samstags um 17.00 Uhr

Pfarrverwalter August Hüsing

Bis zur Ernennung eines neuen Pfarrers wird Pfarrer August Hüsing, Pfarrer in St. Paulus, Hervest als Pfarrverwalter für unsere Pfarrei übergangsweise zuständig sein.



Pfarrer August Hüsing
Burgsdorffstr. 154
46284 Dorsten
Fon 02362 / 6052787

Neuer Pfarrer - Dr. Stephan Rüdiger

Kurz vor der Druckfreigabe des Pfarrbriefs erreichte uns noch die Nachricht, dass Dr. Stephan Rüdiger neuer Pfarrer in St. Agatha wird. Am 28. Oktober stellte er sich dem Seelsorgeteam und den Gremien vor. „Die Atmosphäre war sehr offen und herzlich“, berichtet der 45-Jährige. „Nach den Gesprächen mit dem Seelsorgeteam und den Gremienvertretern sprachen sich die Dorstener für Dr. Stephan Rüdiger (siehe Foto) als neuen Pfarrer für St. Agatha aus. Stephan Rüdiger kommt gebürtig aus Gelsenkirchen-Buer und begann nach Abitur und Zivildienst sein Theologiestudium an der Ruhr-Universität Bochum. Dies setzte er nach seinem Eintritt in das Zisterzienserkloster Bochum-Stiepel an der ordenseigenen Theologischen Hochschule Heiligenkreuz im Wienerwald fort. Am 24. April 2008 wurde Rüdiger zum Priester geweiht, promovierte, wechselte 2016 in das Bistum Münster und engagierte sich seitdem als Pastor in der Borkener Pfarrei St. Remigius. Doch Rüdiger ist nicht nur Priester, sondern auch Redakteur. Er absolvierte ein zweijähriges Volontariat und hospitierte beim ZDF. Als freier Mitarbeiter unterstützt er die Katholische Fernseharbeit der Deutschen Bischofskonferenz in Frankfurt. Jetzt freut er sich auf seine neue Aufgabe als „Stadtpfarrer“ in Dorsten. Die Einführung ist für den ersten Fastensonntag (am 1. März 2020 um 15 Uhr) geplant (Quelle: www.bistum-muenster.de).



„Weihnachtliches Wimmelbild“ auf der Rückseite

Dieses Bild hat uns das Bonifatiuswerk zur Verfügung gestellt: <https://shop.bonifatiuswerk.de>. In diesem Shop kann man Geschenkpapier mit diesem Motiv erwerben. Diese Idee wurde von der katholischen Citypastoral in Berlin entwickelt.

HEIMAT – SUCHEN UND FINDEN	Wo ich Zuhause bin. Zuhause im Ferienlager?	5
ABSCHIED VON PFARRER FRANKE	Blick zurück nach vorn.	12
WIR SAGEN DANKE	Danke für 25 Jahre – nahe bei den Menschen.	14
EIN BLICK ZURÜCK	10 Jahre St. Agatha – ein Fest zum Feiern!	18
ST. JOHANNES	Was lange währt, wird endlich gut.	23
EINLADUNG ZUR JUGENDFAHRT	Internationale Begegnung in Rybnik.	26
KURS-ANGEBOT	WeG-Glaubenskurs	27
INSTITUTIONELLES SCHUTZKONZEPT	Null Toleranz bei sexualisierter Gewalt.	28
MUSIKALISCHES IN ST. AGATHA	Kirchenmusik im Advent und zum Weihnachtsfest.	29
AUS DEN GEMEINDEN	Gemeinde (er)leben!	30
FRIEDENSLICHTGOTTESDIENST	Die Pfadfinder aus St. Johannes laden ein.	38
STERNSINGERAKTION 2020	„Wir kommen daher aus dem Morgenland!“	39
GOTTESDIENSTE IM ADVENT	St. Agatha Heilig Kreuz und St. Johannes St. Nikolaus	40 42 44
MISIONES/ARGENTINIEN	Wenn das eigene Zuhause das Nötigste nicht bieten kann...	46
KRANKENHAUSSEELSORGE	Ehrenamtliche in der Krankenhauseelsorge	48
VERSTORBENE UND TAUFEN	Verstorbene und Taufen in unseren Gemeinden	50
Ü30-GOTTESDIENSTE	Ü30? Klingt nach Party!	53
TERMINVORSCHAU 2020	Terminüberblick für das neue Jahr	54
KONTAKTE	Unsere Kontaktdaten im Überblick	55

Impressum

Herausgeber: Pfarrei St. Agatha, Dorsten · email: stagatha-dorsten@bistum-muenster.de
www.agatha-dorsten.de · **Erscheinungsdatum:** Dezember 2019 · **Auflage:** 7.500 Stück
Fotos: privat, fotolia, iStock · **Redaktion:** Ludger Krogmann, Dr. Peter Tönnies, Markus Föcker, Ludger Klapheck · **Layout:** Kerstin Romanowski



Liebe Leserinnen und Leser,

vor uns liegt die Advents- und Weihnachtszeit, die Zeit im Jahr, die wohl bei den meisten von uns neben der Sehnsucht nach Nähe und Geborgenheit in der Familie auch so etwas wie heimatliche Gefühle auslöst. Erinnerungen an die Weihnachtsfeste unserer Kindheit verschmelzen oft zu einem Potpourri aus Vorfreude auf lang ersehnte Geschenke, stimmungsvolle Weihnachtsabende mit unseren Eltern und Großeltern, festlicher Musik und sinnlichen Erlebnissen wie die dem Fest ganz eigenen Gerüchen und Aromen, aber eben auch nostalgischen Erinnerungen an die Orte unserer Kindheit und Jugend, unserer Heimat eben. Das ist für die meisten bestimmt das festlich hergerichtete Elternhaus, aber vielleicht auch die weihnachtlich geschmückte Schule, die adventlich beleuchtete Innenstadt, der winterliche Wald nahe der „Heimat“-Stadt und vieles mehr. Vielleicht sind es auch traurige Erinnerungen an erkrankte nahe Verwandte im „Heimat“-Krankenhaus oder gerade immer an Weihnachten wiederkehrende Erinnerungen an liebe Verstorbene. All das und vieles andere kann für Menschen Heimat bedeuten. In jedem Fall sind es Assoziationen, die in unserem Inneren ihren Platz haben und ihren Ursprung nehmen.

Heimat ist aber auch ein sehr strittiger Begriff, der auch negativ besetzt sein kann und vielen „verstaubt“ anmuten mag. So hagelte es mannigfaltige Kritik in den Medien, als 2018 ein Ministerium in Berlin auch für „Heimat“ zuständig sein sollte. Man kann sicher trefflich darüber streiten, ob ein solcher Begriff, der ja auch Ausgrenzung für scheinbar nicht zur Heimat gehörige Menschen bedeuten kann, seinen Weg in die politische Debatte finden sollte. Ausblenden kann man diesen Begriff, der wohl bei allen Menschen eher positiv besetzte Assoziationen auslöst, jedoch nicht, auch wenn er ganz unterschiedlich gesehen und bewertet wird.

Auch unsere Pfarrei und unsere jeweilige Gemeinde bieten ihren Mitgliedern in ganz unterschiedlicher Weise Heimat. Da sind zuerst die Menschen, denen man dort an ganz unterschiedlichen Orten und in ebenso unterschiedlichen Gruppen begegnet. Da sind aber auch die Kirchen, die viele seit frühester Jugend kennen oder im Laufe ihrer Zeit kennengelernt haben. Da sind die Pfarr- und Gemeindehäuser, die den Menschen Raum für Heimat und Gemeinschaft untereinander, aber auch mit dem geben, dessen Menschwerdung wir an Weihnachten feiern, und der dadurch zur Heimat unseres Lebens geworden ist.

In diesem Heft wollen wir gemeinsam zu den Orten blicken, die in unserer Pfarrei Heimat für die Menschen sind, die uns Gemeinschaft erleben lassen und die uns verbinden.

Die Pfarrei St. Agatha ist sicherlich auch für Pfarrer Ulrich Franke in den 25 Jahren seines Wirkens hier zum „Heimatort“ geworden. Auch darauf wollen wir schauen. Wie hat er diese Zeit erlebt? Mit welchen Gefühlen verlässt er nun Dorsten, um sich in Olfen neu zu verorten?

Wir wünschen Ihnen allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, die Ihnen auch ein Stück Heimat in Ihrer Familie und in unserer Pfarrei vermitteln möge, sowie ein gutes und gesegnetes neues Jahr!



Peter Tönnies
für das Redaktionsteam

Wo ich Zuhause bin.

Menschen brauchen ein Zuhause. Menschen verlieren ihr Zuhause.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, dann sicherlich in Ihrem Wohnzimmer, in Ihrer Küche oder an einem anderen schönen Ort ihrer Wohnung. Vielleicht wohnen Sie in einer Familie, mit einem Partner zusammen oder gar mit mehreren Leuten (WG) oder in einem Mehrgenerationenhaus. Es gibt so vielfältige Formen des Zusammenlebens. Oder Sie wohnen vielleicht auch ganz alleine in Ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Wir brauchen unser Zuhause; aber es verändert sich ja auch ständig; Kinder kommen hinzu; Kinder ziehen aus; Beziehungen gehen auseinander und man ist wieder alleine; man findet nette neue Mitbewohner,... Und dann gibt es auch viele unter uns, die in einer besonderen Form des Zusammenlebens aufgehoben sind. Es gibt in unserer Pfarrei viele Wohngruppen für Kinder und Jugendliche – sie schaffen ein Stück „Heimat für Heimatlose“. Dann bieten fünf Seniorenheime auf unserem Pfarrgebiet älteren Menschen, die in ihrem eigenen Heim nicht mehr alleine leben können, gute Betreuung und Hilfen an. Nicht immer sind solche „Umzüge“ gewollt, und manch einer/eine fühlt sich vielleicht „abgeschoben“. Kann es dann gelingen, in der neuen Umgebung ein Stück neues „Zuhause“ zu erfahren?



HEIMAT – SUCHEN UND FINDEN

Verschiedene Einrichtungen helfen Menschen, ihr Leben besser zu meistern und sich wohlfühlen. Wir haben einige Menschen an solchen besonderen Orten aufgesucht. Sie berichten uns von ihrem Leben und was ihnen „Heimat“ bedeutet.

AWO Wohnstätte für Menschen mit Behinderung auf der Hardt – hier wohnt Melanie Kropf:

Melanie, wo bist du Zuhause?

Ich sage immer, ich habe zwei „Zuhause“ – einmal da, wo ich aufgewachsen bin, also mein Elternhaus. Und jetzt wohne ich schon seit vielen Jahren in einem Wohnheim für Menschen mit Behinderung, erst in Herthen und seit anderthalb Jahren endlich wieder in Dorsten, in einer neuen Wohnstätte. Und jetzt sind meine beiden „Zuhause“ wieder in derselben Stadt. Ich fühle mich in meinem Wohnheim sehr wohl und ich bin vor allem richtig froh, wieder in Dorsten sein zu können. Dorsten ist meine Heimat. Ich liebe Dorsten.

Was bedeutet Heimat für dich?

Heimat heißt für mich, dass man sich irgendwo geborgen fühlt, dass man sich wohl fühlt an dem Ort, an dem man lebt, und man die Menschen mag, die da wohnen; dass man den Ort einfach liebt.

Welche Gefühle verbindest du mit HEIMAT?

Geborgenheit und ganz viel Liebe, vor allem von der Familie und den Freunden. Da, wo die Familie und Freunde sind und wo ganz viel Liebe ist, wo man immer für einander da ist, das ist für mich Heimat.

Das Interview führte ihre Schwester Anita Kropf.



Melanie unter ihren Freunden vom Pfadfinderstamm St. Johannes.



Fast 30 Jahre lang war Günther Kiefer Pfarrer in St. Johannes.

Seniorenpflegeheim St. Anna in Dorsten – hier wohnt Günther Kiefer:

Günther, vor deinem Umzug ins Seniorenheim St. Anna im Jahr 2005 warst du Pfarrer in der Gemeinde St. Johannes. Was hat dich bewogen umzuziehen?

Ich musste mit 72 Jahren meinen Dienst in der Gemeinde beenden, weil eine schwere Augenkrankheit meinen Entschluss, eigentlich bis zum Alter von 75 Jahren Pfarrer zu bleiben, durchkreuzte. Und dann tat sich glücklicherweise im Anna-Pflegeheim die Möglichkeit auf, hier zu wohnen und in begrenztem Maße auch noch etwas seelsorglich wirken zu können. So habe ich viele Menschen hier besucht, habe viele Gespräche geführt, hin und wieder auch Gottesdienste gefeiert. Das ging in den ersten Jahren noch sehr gut; aber da die Sehkraft immer stärker nachließ, kann ich diesen Dienst nur noch eingeschränkt tun.

Dieses Haus wurde nun zu deinem neuen Zuhause. Was gefällt dir hier gut; was vermisst du?

Mir ist es eigentlich immer gut und schnell gelungen, mich auch an neuen Orten zurecht zu finden. Auch schon bei anderen Stellen- und Ortswechseln. Aber ich fühle mich z.B. immer noch stark mit St. Johannes verbunden. In der Gemeinde war ich ja fast 30 Jahre Zuhause. Sonntags besuche ich dort fast immer die Heilige Messe. Ein guter Freund, der auch Priester ist, Peter Rabau, begleitet mich dorthin. Solche Hilfen brauche ich natürlich. Und es sind andere liebe Mitmenschen da, die mir bei meiner Sehbehinderung zur Seite stehen, mir aus der Zeitung vorlesen oder mich begleiten.

Dann gibt es ja auch gute Hilfsmittel. So z.B. ein Lesesprechgerät, das mir Bücher vorliest. Und das Haus ist barrierefrei; allerdings versuche ich möglichst oft die Treppen zu nutzen, wenn ich zum Essen gehe. So fühle ich mich hier im Haus sehr wohl; vieles wird mir hier abgenommen. Ich persönlich vermisse eigentlich nichts; außer das bessere Sehen.

Wie erlebst du deine Mitbewohner/innen im Haus? Was hilft ihnen, diesen neuen Lebensort auch als ein Stück neues „Zuhause“ zu erleben?

Ich habe in den 14 Jahren hier sehr unterschiedliche Menschen kennengelernt. Manche sehen dieses Haus als neue Chance. Statt alleine zu Hause zu sitzen, erleben sie hier Gemeinschaft, finden Kontakte, können sich austauschen. Und es gibt wirklich viele schöne Angebote zum Mitmachen hier. Das sage ich auch Mitbewohnern/innen, die diesen Schritt ins Pflegeheim nicht so gut verkraftet haben, weil sie das Gefühl haben, zwangsweise hier sein zu müssen. Ihnen versuche deutlich zu machen, dass ihnen hier viele alltägliche Sorgen abgenommen werden (Kochen, Wäsche, Besorgungen) und dass die vielen Angebote hier für Abwechslung sorgen und vor Vereinsamung schützen. Manche schaffen es dann mit der Zeit unser Haus als neues Zuhause, als positiven Ort zu erleben.

Das Interview führte Ludger Krogmann.

Zuhause im Ferienlager?

Jedes Jahr im Sommer machen sich ca. 200 Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuern auf ins Ferienlager. Ob mit den Pfadfindern ins Zeltlager oder mit den Gemeindegruppen nach Ameland oder nach Tirol. Sommerferienlager – das heißt – zu Hause sein in einer bunten Gemeinschaft aus Menschen unterschiedlichster Fähigkeiten, Herkunft und Vorlieben, die vermutlich nirgendwo sonst aufeinandergetroffen wären.

Pfadfinderstamm St. Agatha

Lioba Vienenkötter vom Pfadfinderstamm St. Agatha – mit viel Zeltlager-Erfahrung – beschreibt dieses Zuhause-Sein so: „Gerade in den jährlichen Sommerlagern entwickelt diese Gemeinschaft, dieses Zuhause eine ganz eigene Dynamik, wenn jeder einzelne das vertraute, trockene Heim verlässt, um sich den Launen der Natur, des Wetters und der Mitmenschen auszusetzen. Sommerlager ist, wenn alle nach spätestens vier Stunden auf dem Zeltplatz den gleichen Ohrwurm haben, weil irgendwer im Bus gesummt oder gepfiffen hat. Wenn man Sachen isst, die man sonst nie essen würde. Wenn einem vor den anderen nichts mehr peinlich ist, weil man zusammen schon so viel erlebt, durchgemacht und durchgefeiert hat, dass man irgendwie zusammengewachsen ist, egal ob man zusammenpasst oder nicht. Das alles ist Sommerlager und noch viel mehr.“

Ferienlager – für viele Kinder und Jugendliche eine Heimat auf Zeit? Lioba: „So schön es auch ist - Sommerlager sind immer eine kleine Utopie, ein Endfliehen aus der Wirklichkeit des Alltags. Ein Zuhause im Sommerlager ist zeitlich begrenzt auf einige Tage oder zwei Wochen: Irgendwann ist es vorbei, Jurtenstangen stehen wie Gerippe auf dem leeren Zeltplatz, die Plätze der Schlafzelte wirken wie Landstellen von Ufos aus einer fernen Welt. Und im Bus träumt jeder von Bett, Dusche und Internetanschluss. Ein Zuhause im Sommerlager ist begrenzt auf Zeit und Raum. Ein Zuhause bei den Pfadfindern nicht - einmal Pfadfinder immer Pfadfinder, immer Zuhause.“



„Ich fühle mich im Zeltlager respektiert und anerkannt. Ja, ich fühle mich dort zu Hause, weil da so viele grundsätzlich nette Leute sind. So ein Zeltlager schweißt gut zusammen und bringt neue Bekanntschaften.“

Lorenz (14)

„Ich fühle mich auf jeden Fall im Sommerlager Zuhause. Ich denke, man kann sich immer irgendwo einbringen und seine Hilfe anbieten, damit man auch Vertrauen, Respekt und Freundschaften gewinnen kann.“

Marleen (13)

„Ich würde sagen, man fühlt sich schon zuhause. Zumindest sehr wohl. Die Umgebung ist zwar immer wieder fremd und neu. Wenn man als Gemeinschaft gut funktioniert, dann hat das ja auch was von Zuhause sein. Man ist ja quasi dort angekommen.“

Emma (18)

„Wir fühlen uns wohl, angenommen, akzeptiert. Man kennt die Kinder ja schon länger, mit denen man fährt und dadurch ist es leicht Zeit zusammen zu verbringen. Wir machen tolles Programm und erleben immer Abenteuer.“

Paul (10) und Theo (14)





Ameland-Ferienlager

Anne Pitz-Fleischer, die Leiterin, spricht von der Ameland-Familie, die sich jedes Jahr auf dieses EREIGNIS Ameland freut. „Ker, wat is dat schön hier! – Ruhrgebiet“ - Das war das Motto in diesem Jahr. Highlight war eine echte Kirmes mit Kegelbahn, Kletterhüpfburg, Zuckerwatte. Und alle, die Jubiläum hatten, ob 5 Jahre oder 10 Jahre, spielten abends typische Ruhrpott-Szenen an Rosi's Bude.

„Super, ich finde das Ferienlager einfach cool. Die Betreuer sind immer offen und für einen da. Mit meinen vielen Freundinnen fühle ich mich hier wie Zuhause.“

Hannah (10)

„Da ich schon zum neunten Mal hier bin, hat sich der Hof zu einem zweiten Zuhause entwickelt. Ich bin froh hier zu sein, etwas dem Alltag entfliehen zu können, obwohl ich auch oft ausgelaugt bin. Ich bin gerne für die Kinder da, damit sie sich schnell zu Hause fühlen und wissen, es ist jemand für sie da.“

Florian (21)

„Es ist schön, mal mit anderen Kindern zusammen zu sein. Ich fühle mich wirklich zu Hause, denn alle sind hilfsbereit und aufmerksam. Ja, jeder hilft mit, ob beim Spülen oder wenn wir die Toiletten sauber machen.“

Marlene (11)

„Ich hoffe, dass ich nächstes Jahr wieder mitfahren kann. Ich fühle mich auf Ameland sehr wohl. Wir sind wie eine Familie, nur mit sehr vielen Kindern.“

Lina (12)

Sommerlager der Pfadfinder St. Johannes

„In der Welt zuhause!“ – Dieser Ausspruch passt auf unseren Stamm ganz besonders gut wegen der langjährigen und freundschaftlichen Beziehungen nach Argentinien und England. So freuten wir uns in diesem Jahr alle wieder ganz besonders darauf, zusammen mit Pfadfindern aus Crawley zehn Tage im bayerischen Altmühltal zu verbringen und gemeinsam beim Kanufahren, Bogenschießen, Wandern und am allabendlichen Lagerfeuer unsere Freundschaften neu zu knüpfen und zu vertiefen.



„Dass wir alles zusammen machen, auch mit den englischen Kindern, Stockbrot am Lagerfeuer zum Beispiel, und dass wir in Gruppen in Zelten schlafen, das macht ein Zeltlager so schön wie Zuhause.“

Lina (7)

„Das schönste war dieses Mal, dass die Engländer mit dabei waren. Alle sind immer hilfsbereit und zusammen haben wir immer viel zu lachen, darum fühle ich mich bei den Pfadfindern heimisch.“

Louis (11)

Sommerfreizeit Tirol

Kinder und Jugendliche spielen miteinander Zombieball, planen den „Bunten Abend“ mit Wett- und Gesangseinlagen oder messen sich bei Sportwetten mit dem Betreuer team. Zum 19. Mal fand für Kinder und Jugendliche die Sommerfreizeit statt und führte 37 Kinder nach Breitenbach am Inn. Die von Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus der Pfarrei St. Agatha und aus anderen Pfarreien Dorstens organisierte Fahrt ist mehr als eine Sommerfreizeit: Sie bringt Kinder und Jugendlichen zusammen und ist ein Zuhause auf Zeit.

„Für mich ist die Freizeit wie Zuhause, weil durch das tolle Programm nie Langeweile aufkommt.“

Leni (14)

„Ich fahre nun schon zum 4. Mal mit und es ist jedes Mal schön. Abstand von Zuhause, von der Familie, um für knapp zwei Wochen mit Freundinnen ein neues Zuhause zu haben.“

Mara (14)

„Ich fühle mich wie Zuhause, weil immer was los ist und ich nie alleine bin.“

Lina (14)



Blick zurück nach vorn.

Ein persönlicher Rückblick von Pfarrer Ulrich Franke.

Nach 25 Jahren in Dorsten als Pfarrer von St. Agatha werde ich am Christkönigs-Sonntag (24. November) verabschiedet. Zum letzten Mal werde ich hier mit vielen Mitchristen/innen aus der Pfarrei und darüber hinaus Gottesdienst feiern. Und ich freue mich auf diese Begegnungen, auch wenn dies natürlich mit Wehmut verbunden ist.

Ich wurde gebeten, einen Rückblick zu schreiben. Aus dem vielen, das wir gemeinsam getan und erlebt ha-

ben, schreibe ich das, was mir persönlich am lebendigsten in Erinnerung ist und das, was meines Erachtens am meisten nach vorne bringt. Zuerst sind das die Momente, Situationen, Stunden, Wochen oder lange Wegstrecke, in denen ich mit Menschen zusammen war: in Gottesdiensten und Feiern der Sakramente, in der Erstkommunionkatechese, bei Besuchen, in frohen, leichten und bleischweren tragischen Stunden, auf Reisen, in Ferienfreizeiten und ganz normal Tag für Tag.



Das ist und bleibt für mich neben den Gottesdiensten Kern priesterlicher Tätigkeit. Und alles das hat mich in 25 Jahren menschlich am meisten froh gemacht und herausgefordert.

Mit Leuten, denen eine Sache wichtig war, haben wir gemeinsam in diesen Jahren gute Projekte auf den Weg gebracht. Ich erinnere mich an das Grabfeld für totergeborene Kinder auf unserem Friedhof und die jährlichen Gottesdienste für Angehörige, die ein Kind verloren haben, an den Mittagstisch im Pfarrheim von St. Agatha, an eine gute ökumenische Zusammenarbeit, die wir ganz zu Anfang zwischen der evangelischen Johannesgemeinde und der „alten“ Gemeinde St. Agatha begannen und die weiterläuft, an interreligiöse Gebete, an etliche Ausstellungen, Performances, Konzerte in der Kirche. Ich merke dann jedes Mal: Wenn ich nahe an der Lebenssituation von Menschen bin und wenn etwas geschieht, was bei uns etwas Gutes freisetzt und in Gang bringt, beginnt nicht nur eine echte Beziehung zwischen uns, sondern auch zu dem, wofür die Kirche steht, zu Gott und zu Jesus. Alles, was uns menschlich und beziehungsweise weiterbringt, bringt uns auch näher zu Gott. Lebendig ist unsere Gemeinde und ist die Kirche, wenn sie beziehungsstark ist.

Da liegt der Hase im Pfeffer – und das ist heute das Problem. Damit bin ich bei dem, was in den letzten zehn Jahren uns alle in der Pfarrei meistens umgetrieben und oft auch gequält hat – die Zusammenlegung (Fusion) der vier Pfarreien südlich der Lippe zu einer, zur Pfarrei St. Agatha. Rückblickend bin ich der Meinung, dass dieser Einschnitt auf die Zukunft hin richtig war. Nicht nur die Bevölkerung in Dorsten, sondern auch die Zahl der ChristInnen ist bei uns rückläufig. Der Anteil der Christen nimmt demgegenüber stärker ab. Rückblickend meine ich auch, dass viele hier vieles tun, damit eine Zusammenarbeit der vier Gemeinden in der Pfarrei wächst, und dass etliches schon ganz selbstverständlich geworden ist. Auf der anderen Seite sehe ich auch, dass die sog. Fusion viele abgeschreckt, manche auch vertrieben hat. Eine schlechte oder fehlerhafte Kommunikation und die erst späte Einführung von Kommunikations-Strukturen haben viele vor den Kopf gestoßen und verletzt. Das liegt nicht nur an Fehlern und der Überforderung des Bistums, sondern auch daran, dass wir, die versuchten die Dinge irgendwie zu regeln, öfter ruderten und ratlos waren. Nicht zuletzt liegt ein Teil dessen sicher auch an mir, weil profes-

sionelles Management nicht zu meinen Stärken zählt. Was mir dabei wieder deutlich wird: wie wichtig das Einbeziehen aller und eine gute Kommunikation sind. Die Errichtung des Familienzentrums mit der Johannes-Kapelle in der St. Johannes-Kirche ist ebenfalls ein Zukunfts-Projekt, das Chancen hat für den Ortsteil Feldmark und auch für die Gemeinde St. Johannes. Auch bei diesem Bauprojekt gab es frustrierende Erfahrungen. Die Umsetzung der Kappellenausgestaltung stößt bei manchen, die noch die ehemalige Kirche kannten, auf Ablehnung. Da ist m.E. noch einmal ein Austausch und auch ein „Nachjustieren“ notwendig. Das ist aber ein neues Projekt, das ich (leider) nicht mehr begleiten kann.

Wahrscheinlich wird einige von euch mein (selbst-)kritischer Ton wundern. Ehrlichkeit und Authentizität sind aber Voraussetzung für eine glaubwürdige Kirche. Außerdem kann ich das auch so sagen, weil neben dem Kritikwürdigen viel mehr Gutes steht. Das passierte und konnte meistens in einem menschlich guten Klima gedeihen, weil dauerhaft hier Menschen waren und sind, die das gewährleisteten und weiter tun: die ehemaligen SeelsorgerInnen und die jetzigen, die Gremien Kirchenvorstand und Pfarreirat, die angestellten Mitarbeitenden in der Pfarrei, die ehemaligen Pfarrsekretärinnen (darunter Frau Nielbock und die verstorbene Frau Lagemann) und die aktuellen Sekretärinnen Frau Logermann, Frau Griese, Frau Mendera und bis vor kurzem noch Frau Overbeck. Ihnen allen danke ich von Herzen für ihr großes Engagement, ihre Unterstützung, für viele kreative Ideen, menschliches Miteinander und, dass sie meine Eigenarten auch öfter ertragen haben. Besonders danke ich meiner Haushälterin Frau Angelika Cichocki, die mich seit 25 Jahren nicht nur „versorgt“, sondern gestützt hat.

Ich danke Euch allen. Ich bitte um Verzeihung, wenn ich jemanden wissentlich oder mir unbewusst verletzt habe. Außerdem bitte ich Euch, mit dem neuen Pfarrer ganz selbstverständlich weiterzumachen oder/und ganz Neues zu beginnen. Jetzt gehen wir alle auf das Weihnachtsfest zu. Ich wünsche Euch und auch mir selber einen zuversichtlichen Blick nach vorne und Segen von Gott, der unser Leben teilt. Wahrscheinlich werden wir uns hier und da wiedersehen. Macht's gut.

Euer

Ulrich Franke

Danke für 25 Jahre – nahe bei den Menschen.

Unser Pfarrbrief-Thema „Heimat“ berührt uns auch durch den Weggang unseres Pfarrers, Ulrich Franke. Nach 25 Jahren hier in Dorsten gibt er ein Stück Heimat auf – mit vielen intensiven Kontakten, Begegnungen und Freundschaften.





15 Jahre (seit 1994) war Ulrich Franke Pfarrer in der Pfarrgemeinde St. Agatha; und 10 Jahre (seit 2009) leitender Pfarrer der aus den vier Gemeinden südlich der Lippe fusionierten neuen Pfarrei St. Agatha mit knapp 10.500 Mitgliedern. Seit 2009 war er darüber hinaus Dechant im Dekanat Dorsten.

In der Pfarrei St. Vitus in Olfen und Vinnum wird er nun neue Wurzeln schlagen. Dort wird er am 3. Advent um 10.30 Uhr in der Kirche St. Vitus als neuer Pfarrer eingeführt.

Als Pfarrei sagen wir ihm ein herzliches Dankeschön. Er war nahe bei den Menschen; ein wirklicher Seelsorger. Wer seine Hilfe, seinen Rat, sein seelsorgliches Wirken brauchte, konnte sich auf ihn verlassen – egal wieviel zu tun war, egal wie spät es war. Dies haben sicherlich viele, viele Mitchristen in unserer Pfarrei in den 25 Jahren erfahren dürfen. Er liebte und feierte gerne festliche Gottesdienste, aber suchte auch dort die Beziehung zu den Menschen, ob zu Kindern, Jugendlichen, Älteren, Trauernden, Brautleuten,...

Mit vielen Gesten, Aktionen, spontanen Einfällen oder seiner Gitarre gelang es ihm, die Menschen anzusprechen, mitzunehmen und auf dem Glaubensweg zu begleiten. Sein Pfarrhaus war offen; den Pfarrgarten konnten die Pfadis, Messdiener, Chöre gerne für Treffen, Begegnungen, Feiern, Lagerfeuer nutzen. Und schließlich verdanken wir ihm – als Pfarrei, aber auch als Stadt – viele Initiativen im sozialen Bereich, in der Ökumene, im Dekanat und im musikalischen und künstlerischen Umfeld.







Mit diesem DANK wünschen wir ihm für seine ganz persönliche Zukunft alles Gute und Gesundheit, an der neuen Wirkungsstätte viel Freude, und dass er mit offenen Armen aufgenommen wird, um dort neu „Heimat“ zu finden.



EIN BLICK ZURÜCK

10 Jahre St. Agatha – ein Fest zum Feiern.

Über 700 Personen feierten am Pfingstsonntag das 10-jährige Jubiläum der Pfarrei St. Agatha im Amphitheater des Bürgerparks. Das Erreichte wurde betont, Probleme aber nicht verschwiegen.



Pfadfinder, Frauengruppen, Chöre, Gemeindevorstände, Diakone, Pfarrer und auch Mitglieder der Partnergemeinde St. Theresia aus dem polnischen Rybnik waren gekommen, um gemeinsam das Pfingstfest zu feiern. Doch nicht nur das christliche Fest bot den Gemeinden einen Grund zum Feiern.





Bei strahlendem Sonnenschein wurden während der Messe mehrere Wollknäuel geworfen, sodass am Ende ein großes Netz als Sinnbild für die Zusammengehörigkeit der vier Gemeinden entstand. Kinderchor, Projektchor und die Kirchenchöre gestalteten gemeinsam das Musikalische in dieser Feier.





21





Nach der Messe sorgten Essen, Getränke und Spiele für ein gemütliches und freundliches Beisammensein. Zum Abschluss des Festtages fand für alle ein großes Mitmachkonzert statt.



Was lange währt, wird endlich gut.

Einweihung der Familienbildungsstätte und der neuen St.-Johannes-Kapelle am 30. Juni 2019.

Festliche Einstimmung anlässlich der Einweihung der St. Johannes-Kapelle und Familienbildungsstätte Dorsten-Marl am Sonntag, 30.06.2019 bei strahlendem Sonnenschein. Dechant Ulrich Franke begrüßt zahlreiche Gäste vor dem Eingangportal.

Die feierliche Altarweihe nimmt Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp in Konzelebration mit geistlichen Vertretern aus dem Dekanat Dorsten und Marl vor. Dechant Ulrich Franke, Kreisdechant Jürgen Quante, Generalvikar Dr. Klaus Winterkamp, Pfarrer Damian Varga und Pfarrer Lars Hofmann (v.l.n.r.).





Das FBS-Team am Tag der Einweihung. Sehen sich für die Zukunft am neuen Standort gut aufgestellt: Carola Wiersbitzky, Michael Oetterer, Bianca Gawollek, Beatrix Hammacher, Gabriele Hahn-Wisk, Agnes Pfeiffer, Christa Möller, Stefanie Gawliczek, Annegret Elsner (v.l.n.r.).



Symbolische und sehr appetitliche Schlüsselübergabe an den Hausherrn.

FBS Leiter Michael Oetterer und Architektenehepaar Christian und Tanja Kuckert (v.l.n.r.).

Am Tag der Einweihung stehen alle neuen Seminar- und Fachräume zur Besichtigung frei. Zahlreiche Besucher, Gäste und Mitarbeiter fachsimpeln über die deutlich erweiterten Möglichkeiten der Familienbildung.





Auch die jüngsten Teilnehmer widmen sich der Kunst. Sonderveranstaltung „Kleine Künstler kreativ“ am 14.09.19.



„Kinder bauen ihre Stadt – aus LEGO-Steinen“ - 45 Kinder u. Jugendliche beteiligen sich ein ganzes Wochenende lang an der Sonderveranstaltung und präsentieren anschließend ihre Vorstellungen einer lebens- und liebenswerten Stadt.





Internationale Begegnung in Rybnik.

26

Wir bieten über Pfingsten 2020 (29. Mai bis 03. Juni) Jugendlichen (ab ca. 14 Jahren) und einigen Erwachsenen eine Fahrt in unsere Partnergemeinde St. Theresia in Rybnik/Polen an.

Zum **Programm**: Wir werden Rybnik und die Umgebung kennenlernen (in den vergangenen Jahren haben wir Ausflüge nach Krakau, Breslau, Auschwitz, in die Berge, Kanufahrten, Bergbaubesichtigungen und ähnliches unternommen). Natürlich wird es auch viel Zeit geben für die Begegnung mit den Jugendlichen.

Die **Kosten** sind sehr gering (ca. 80 € für die Jugendlichen), da wir vom Deutsch-Polnischen Jugendwerk DPJW, dem „Rybnikkreis St. Nikolaus“, dem „Förderverein Jugend St. Nikolaus“ und der Pfarrei St. Agatha unterstützt werden. Darin sind enthalten die Flugkosten, Ausflüge, Verpflegung und Unterkunft (in Gastfamilien).

Über **Pfingsten 2019** waren über 20 Jugendliche aus Rybnik bei uns zu Gast. Wir haben mit ihnen Dorsten, Düsseldorf und den Movie-Park erkundet. Sie haben an unserem Jubiläumsgottesdienst im Bürgerpark teilgenommen und freuen sich auf viele neue Jugendliche, die mitkommen und die Spaß an einer solchen Begegnung und dem Kennenlernen ihres Landes haben.

Ansprechpartner für Anmeldung/Informationen:

Pastoralreferent Ludger Krogmann (0176 217 712 66)
Ulrich Wessel (43293) oder Hugo Bechter (3610)

Warum sind solche Partnerschaften wichtig? Ein Weg zum Frieden!

Im September wurde in Politik, in den Medien und in der Öffentlichkeit über den Kriegsbeginn vor 80 Jahren, am 1. September 1939 berichtet. Der Bundespräsident hat eindrücklich die deutsche Schuld bekannt. Das Hitler-Deutschland hatte Polen überfallen, um Raum im Osten zu gewinnen und die Polen – wie später weitere osteuropäische Völker – zu unterwerfen. Dafür wurde die polnische Intelligenz getötet. Denn das polnische Volk wurde als minderwertig eingestuft. Das war eine Grundvoraussetzung des Krieges, der zum Weltkrieg wurde.

Wer Partner ist, kann den Anderen nicht als minderwertig ansehen und ihn beherrschen sowie ausbeuten. Deshalb pflegt die Gemeinde und der Rybnikkreis St. Nikolaus diese Partnerschaft mit Polen schon seit 2001 und organisiert regelmäßig gegenseitige Besuche.

H. Bechter

Wege erwachsenen Glaubens (WeG) 2020: Mit Paulus glauben.

Unter dem Titel „Mit Paulus glauben“ laden wir alle Interessierten zu einer Reise durch den Philipperbrief ein und zeigen dabei eine sehr persönliche und emotionale Seite seines Verfassers auf. Der alte „Haudegen“ Paulus lässt sich darin tief ins eigene Herz blicken!

Bei dem WeG-Glaubenskurs 2020 dreht sich alles um den Philipperbrief des Paulus. Dieser Bericht besticht durch seine Themenvielfalt: Verfolgung und Freude, Liebe und Gemeinschaft, christliche Gesinnung, Furcht und Vertrauen, Geben und Nehmen, irdisches Wirken und himmlische Heimat.

Wir greifen dabei auf Materialien der Ökumenischen Bibelwoche 2018/2019 zum Philipperbrief zurück. Die Themen und Texte sprechen direkt in den Alltag von Christinnen und Christen sowie Kirchengemeinden. Der Glaubenskurs eröffnet Zugänge zu den Texten und bietet Denkanregungen für den gemeinsamen Austausch.

Die Kursabende finden jeweils von 20-22 Uhr im Gemeindehaus St. Johannes, Beethovenstr. 1, 46282 Dorsten statt. Inhaltlich werden die Kursabende durch Impuls, Austausch und Besinnung gefüllt. Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein.

Die WeG-Kurs-Termine:

Mi, 02.03.

Mit Gewinn (Phil 1,12-26)

Mi, 09.03.

Mit größter Ehre (Phil 1,27-2,11)

Mi, 16.03.

Mit Furcht und Zittern (Phil 2,12-30)

Mi, 23.03.

Mit neuen Werten (Phil 3,1-16)

Mi, 30.03.

Mit Brief und Siegel (Phil 3,17-4,3)

Mi, 20.04.

Mit Freude und Hoffnung (Phil 4,4-9)

Mi, 27.04.

Mit allem Nötigen (Phil 4,10-23)

Weitere Informationen und Anmeldungen:

Diakon Michael Jakob

Fon 02362/42632

Null Toleranz bei sexualisierter Gewalt.

Die Pfarrei St. Agatha hat nun ein eigenes Institutionelles Schutzkonzept, kurz ISK, zu Papier gebracht. Das Schutzkonzept, das alle Pfarreien des Bistums Münster erstellen müssen, legt Maßnahmen fest, die dem Schutz von Kindern und Jugendlichen dienen und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Das fertige Konzept wurde vom Kirchenvorstand der Pfarrei geprüft und verabschiedet. Ebenso hat bei der KV-Sitzung im September das Gremium Herrn Stefan Biesterfeldt zum Präventionsbeauftragten der Pfarrei St. Agatha bestimmt. „Danach tritt es nun in Kraft.“, sagen Pastoralassistent Jonas Born und Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt, die das ISK in Rückbindung an Gruppen und Verbände der Pfarrei erstellt haben.

Um sexualisierter Gewalt vorzubeugen, thematisiert das ISK besonders die Bedeutung von Nähe und Distanz. Hierbei ist exemplarisch auf respektvollen, angemessenen Umgang mit Körperkontakt zu achten. „Die Wünsche der Kinder und Jugendliche sind jederzeit zu respektieren – insbesondere in Bezug auf Nähe und Distanz bei Körperkontakt.“

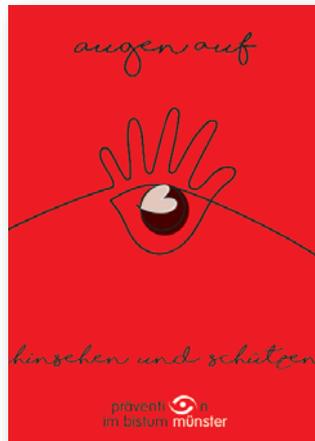
Weitere Aufmerksamkeit kommt dem Verhaltenskodex zu. Bei diesem Kodex geht es beispielsweise um die Sprache. Im Hinblick auf Ferienlager oder Gruppenstunden kann dies konkret bedeuten, dass das Rufen eines Spitznamens, den das Kind oder die Jugendliche nicht mag, unterlassen wird.

Grundsätzlich stehen die Menschen, die in der Pfarrei St. Agatha mit Kindern, Jugendlichen und schutzbefohlenen Erwachsenen in Kontakt kommen und arbeiten, nicht unter einem Generalverdacht. Vielmehr sollen eine Sensibilisierung und eine Atmosphäre der Achtsamkeit geschaffen werden, in der Höflichkeit, Respekt

und Wertschätzung als selbstverständliche und gelebte Werte angesehen werden.

Organisatorische Dinge wie das Vorlegen eines erweiterten Führungszeugnisses von Haupt- und Ehrenamtlichen, die bei ihrer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt sind, geschieht im Bereich von Freizeiten und Gruppenstunden automatisch. In anderen Bereichen muss dies noch vorangebracht werden.

„Das ISK ist kein Papier für Münster oder die Schublade. Sondern ein Papier für die Menschen der Pfarrei St. Agatha, besonders die Kinder und Jugendlichen. Es geht nun darum, alle, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, für den Inhalt des ISKs zu sensibilisieren und auch das Papier regelmäßig zu prüfen und anzupassen.“, bestätigt Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt.



Bei Fragen, Vermutungen und Verdachtsfällen ist Herr Biesterfeldt der erste Ansprechpartner in der Pfarrei St. Agatha.

Pastoralreferent Stefan Biesterfeldt

(Präventionsbeauftragter)

Fon 02362/1201415

biesterfeldt-s@bistum-muenster.de

Kirchenmusik im Advent und zum Weihnachtsfest.

**2. Adventssonntag,
8. Dezember um 18 Uhr**

Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent
Posaunenquartett "Opus 4" - die Posaunisten des Leipziger Gewandhauses spielen festliche Bläsermusik

**Samstag,
14. Dezember um 11.30 Uhr**

208. Marktmusik – eine halbe Stunde Orgelmusik zur Marktzeit. Leitung: Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Dorsten

**3. Adventssonntag,
15. Dezember um 18 Uhr**

Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent
Der Mädchenchor St. Agatha singt adventliche Chormusik. Leitung: Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Dorsten

**Heiligabend,
24. Dezember um 18 Uhr**

Feierliche Christmette. Mädchenschola und Chorgemeinschaft St. Agatha stimmen vor dem Gottesdienst auf das Weihnachtsfest und die Christmette ein und singen weihnachtliche Chorsätze und Lieder im Wechsel mit der Gemeinde

**2. Weihnachtstag,
26. Dezember um 11 Uhr**

Weihnachtshochamt mit Chor, Solisten und Orchester
"Missa in G" (D 167) von Fr. Schubert (1797-1828) und weihnachtliche Chorsätze für Gemeinde, Chor, Orgel und Orchester. Mitwirkende: Chorgemeinschaft St. Agatha, Kammerorchester, Katharina Gerlings (Sopran), Youn-Seong Shim (Tenor), Gregor Dalal (Bass). Leitung und Orgel: Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Dorsten

**Sonntag,
29. Dezember um 18 Uhr**

Fest der heiligen Familie. "Joy to the world" – Christmas Carols Weihnachtskonzert des Kammerchores "Cantus Dorsten" Benjamin Britten "A ceremony of Carols" und Carols von John Rutter u.a.. Harfe: Susanna Feige, Düsseldorf. Leitung: Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Dorsten

**Montag,
6. Januar um 19 Uhr**

Erscheinung des Herrn. Chor- und Orgelmusik zum Hochfest Epiphanie Chorgemeinschaft St. Agatha, Mädchenchor St. Agatha. Leitung und Orgel: Kantor Dr. Hans-Jakob Gerlings, Dorsten

Gemeinde (er)leben!



30

Erstkommunionfeier

Wenn diese Bilder von den letzten Erstkommunionkindern hier erscheinen, sind die neuen Kommunionkinder schon wieder unterwegs, um sich bei Familienkatechesen, in den Gruppenstunden oder Familienmessen mit dem Glauben, mit Jesus und der Feier der Heiligen Messe zu beschäftigen. Aber die Bilder machen deutlich, dass die letzte Erstkommunionvorbereitung wieder spannend war. Bild oben: ein besonderes Erlebnis ist die Erstkommunionmesse. Bild Mitte: die Kinder haben bei der Familienkatechese Osterkerzen gestaltet. Bild unten: Nach der Dankmesse wurde ein Mandelbaum eingepflanzt.



kfd St. Nikolaus

Die kfd St. Nikolaus möchte sich an dieser Stelle einmal wieder in Erinnerung bringen.

Vor gut 50 Jahren gegründet – zusammen mit der Nikolausgemeinde – sind wir noch da, zwar mit weniger Mitgliedern, aber genauso nötig wie damals. In Zeiten des Umbruchs in Gesellschaft und Kirche (Stichwort „Fusion“) halten wir die Frauen der Nikolausgemeinde zusammen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei! Sie müssen nicht Mitglied sein, um an unseren Angeboten teilzunehmen. Informieren Sie sich über die Tageszeitung, die Pfarrnachrichten und den Kalender von St. Nikolaus!

Im September lud das kfd-Team von St. Nikolaus die Mitarbeiterinnen im Bezirk zu einem „Danketag“ ein. Er wird schon seit Jahrzehnten begangen und drückt den Dank des Teams an die Frauen aus, die den Kontakt zu den Mitgliedern halten. Diesmal ging es zum Garten Picker bei Weseke, wo man zuerst gemeinsam Kaffee trank und anschließend die liebevoll gestalteten Winkel des Gartens bewunderte.



Zu unseren regelmäßigen Angeboten gehört seit Jahrzehnten die Frauenmesse, in der Regel am 1. Mittwoch im Monat, mit anschließendem Frühstück im Gemeindehaus.

Der Stärkung unseres Glaubens dient auch der Einkerhtag in der Fastenzeit. Im nächsten Jahr steht er unter dem Motto: „Bibel trifft Märchen“.

Ein Highlight ist unser Masingen mit Ursula Dopp. Gut besucht sind auch jeweils unser Tagesausflug zu einer interessanten Stadt wie auch die Fahrt zu einem Weihnachtsmarkt (in diesem Jahr nach Dortmund).

Wenn Sie mehr wissen möchten oder unsere Zeitschrift „Frau und Mutter“ kennenlernen möchten, melden Sie sich bitte bei Eva-Maria Krosch, Tel.: 953697

Radfahrgruppe der Frauen

Bei strahlendem Sonnenschein ging es auf zur ersten Tour am Dienstag, den 10. September. Es waren 8 Frauen mit von der Partie. Der erste Ausflug führte über Schermbeck nach Malberg. Während einer Pause im Garten des Gasthofs Pannebäcker war genügend Zeit zur Stärkung und zum Austausch. Die Radtouren sollen jetzt alle 14 Tage an den ungeraden Kalenderwochen jeweils dienstags ab 13 Uhr stattfinden. Kontakt: Christa Thomas, Tel.: 9698531.



Initiativen aus St. Johannes – Sonntagscafe im Advent

Da die Eucharistiefiern nun nicht mehr im Pfarrheim stattfinden, ist es möglich Altgewohntes wieder zu beleben. Daher laden wir an jedem Adventssonntag, nach dem 9.30 Uhr-Gottesdienst, zum "adventlichen Sonntagscafe" ein.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Das Sonntagscafe-Team St. Johannes.



Caritas St. Johannes

Auch diesem Pfarrbrief legen wir wieder einen vorbereiteten Überweisungsträger bei. Nur mit Ihrer Spende ist es uns möglich, den notleidenden Menschen zu helfen. Schon jetzt herzlichen Dank dafür. Caritaskreis St. Johannes



Friedhofstreff in der Pfarrei St. Agatha

Ist der Friedhofstreff auf dem katholischen Friedhof an der Gladbecker Straße ein Kaffeetreffen? In gar keinem Fall! Bei dem „Treff am Friedhofsturm“ geht es um drei Punkte: 1. Begegnung mit Menschen, die einen Angehörigen verloren haben. 2. Gespräch über Trauer und Verlust oder über Fragen, die im Zusammenhang mit dem Friedhof stehen. 3. Begleitung zum Grab, wenn die Person körperlich eingeschränkt ist.

Dieses recht junge Angebot richtet sich an alle, die sich von den genannten Punkten angesprochen fühlen. Bei einem Gespräch wird auch eine Tasse Kaffee oder Tee angeboten. Wobei dies nicht im Mittelpunkt steht! Im neuen Jahr wird der „Treff am Friedhofsturm“ am Kar Samstag, 11. April 2020 wieder beginnen.

Siechenkapelle in neuen Händen – Dank an das Ehepaar Klapheck

Über Jahrzehnte hat das Ehepaar Klapheck die „Siechenkapelle“ und den umliegenden Garten liebevoll betreut und gepflegt. Wie man unschwer erkennen kann, haben die beiden das gerne getan. Auch deshalb kommen seit vielen Jahren an jedem 1. Dienstag im Monat von Mai bis Oktober etliche zur hl. Messe. Dem Ehepaar Agnes und Hans Klapheck danken wir für alles, was sie für den Erhalt dieser traditionsreichen „Siechenkapelle“ getan haben. Die Betreuung der Kapelle haben sie nun in neue Hände gegeben. Ihr Sohn Ludger Klapheck wird sich zukünftig um das Gebäude und den Garten kümmern. Für die Fortführung dieser Familientradition danken wir ihm herzlich.



Männergruppe „Mann-mal-anders“

Aus einer Diskussion im Rahmen unserer Pfarrversammlung im Januar hat sich eine Gruppe gefunden, die eine „Männergruppe“ mit regelmäßigen Treffen zur Freizeitgestaltung, Diskussion interessanter Themen, Besichtigungen etc. in der Pfarrei gegründet hat. Nach einem ersten Kennenlern-Treffen im Juni und einem Vortragsabend im Juli zum Projekt des Umbaus des Dorstener Bahnhofs stellten im September der Landschaftsarchitekt Dirk Vennemann sowie der Bürgermeister des Bürgerparks Maria Lindenhof, Herr Kratz, das Umbauprojekt Maria Lindenhof vor. Die Treffen finden regelmäßig am letzten Mittwoch eines ungeraden Monats im Georgseck am Georgsplatz auf der Hardt statt. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Besuch aus Bacabal/Brasilien

Am ersten Septemberwochenende konnte die Eine-Welt-Gruppe St. Agatha/St. Nikolaus in der Nikolauskirche Gäste aus Bacabal, Brasilien begrüßen. Zusammen mit Franziskaner-Pater Augustinus berichteten Pater Hélio Pessoa ofm, Elis Regina Morais und Girlandia de Oliveira (zwei Lehrerinnen) vom Schulprojekt CONASA in Bacabal, das von unseren Gemeinden schon seit ungefähr 25 Jahren unterstützt wird. Nach der Messe gab es im Gemeindehaus noch ein gemeinschaftliches Abendessen und danach aktuelle Infos und Fotos aus Bacabal.



Pfadfinderstamm St. Agatha

Ein bewegtes Jahr 2019 liegt hinter uns. Es begann mit dem Stammeswochenende Anfang März, bei dem die Kinder und Jugendlichen ihr Versprechen für die nächsthöhere Stufe ablegen konnten. Ein besonderes Highlight des Wochenendes war das Dinner, bei dem die Teilnehmenden von der Leiterrunde bei Kerzenschein bedient wurden.

Im April folgte die Georgsmesse und die diesjährige Stammesversammlung, auf der Marie Taschke zur Stammesvorsitzenden gewählt wurde. Mit Johannes Samson und Stefan Biesterfeldt, dem Kuraten, bildet sie seitdem den Vorstand.

Zu Pfingsten fand in Schermbeck das Pfingstzeltlager statt. Zum Programm gehörte unter anderem eine bunte Stafette quer durch die Schermbecker Innenstadt. Außerdem fuhr der gesamte Stamm mit dem Fahrrad am Pfingstsonntag zum großen Fusions-Jubiläum, um am Gottesdienst und den Festivitäten teilzunehmen.

Den Höhepunkt des Jahres bildete natürlich auch in diesem Jahr das Sommerlager, in der Nähe von Zandvoort in den Niederlanden. Ein besonderes Abenteuer war die Hinfahrt der Pfadfinder-Stufe, die den Hinweg mit dem Fahrrad bestritt und so drei Tage quer durch die Niederlande radelte. Das Zeltlager war geprägt von kleinen und großen Abenteuern und einem spannenden Programm: Sporttag, Wikingerschach-Turnier, Schnickschnackschnuck-Wettbewerb, Schlafette, bunter Abend, Stadtausflug nach Amsterdam inklusive Grachtenrundfahrt, häufige Besuche am Strand und am Badesee. In Erinnerung bleiben wird auch der Besuch von Pastor Franke und der Lagergottesdienst zum Thema „Meer“. Auf der Hälfte des Lagers fanden die Stufenhijks statt. Den Abschluss des Sommerlagers bildete ein internationaler Lagerfeuer-Abend mit den anwesenden Stämmen aus Portugal, den Niederlanden und Deutschland.

Über das Jahr verteilt, beteiligte sich der Stamm oder einzelne Gruppen an der Fronleichnamsprozession, am Pfarrfest, an verschiedenen Festen der Agatha-Grundschule und am Biodiversitätstreffen am Westwall. Im kommenden Jahr wird es wieder im März ein Stammeswochenende geben; am 26.4. feiern wir die Georgsmesse mit Stammesversammlung; über Pfingsten nehmen wir am Bezirkspfingstlager teil.

Und natürlich gibt es wieder das Sommerlager und den Trödelmarkt im November.



Dorstener Altstadtschützen feierten Schützenfest

Mit einem ökumenischen Gottesdienst wurde unser Schützenfest in der St.-Agatha-Kirche von Pastor Franke eröffnet. „Heimat“ bedeutet den Schützen sehr viel und diese Tradition eines gemeinsamen Stadtfestes wird seit über 500 Jahren fortgeführt. In der Rede am Ehrenmal macht ein Schütze deutlich: „Ist uns eigentlich bewusst, was für ein unglaubliches Glück wir haben, genau in diesem reichen und friedlichen Land geboren worden zu sein? Das ist kein Verdienst,- das hat niemand von uns beeinflusst oder bezahlt! Das ist einfach nur ein ganz unwahrscheinliches Glück! Und wird das Glück wirklich weniger, wenn man es teilt?“

Das Schützenfest 2019 verlief friedlich und freundschaftlich und der Schützenverein hat mit seinem neuen Schützenkönig Aaron Bowie sogar einen schottischen König. Aaron ist seit 16 Mitglied des Schützenvereins und verbringt seinen Jahresurlaub in seiner „Heimat“ Dorsten.

AUS DEN GEMEINDEN

Gemeinde unterwegs auf Zypern

Pilgerfahrt der Pfarrei St. Agatha nach Zypern

In der ersten Herbstferienwoche waren 31 Pilger/innen mit der Pfarrei St. Agatha unterwegs auf der Insel Zypern. In Omodos, im Troudos-Gebirge entstand das Gruppenfoto. Zum Abschluss der Fahrt waren dort in einer Taverne alle zu einem „Meze-Essen“ eingeladen; die Teller mit verschiedensten Gemüse-, Salat- und Fleischspeisen wollten kein Ende nehmen.

Viele beeindruckende Besichtigungen typischer zypriotischer „Scheunendach-Kirchen“ mit alten Fresken und Ikonen gehörten ebenso zum Programm wie der Besuch des „Aphrodite-Felsens“, der letzten geteilten Hauptstadt Europas, Nikosia und der archäologischen Ausgrabungsstätten von Salamis und Kourion. An ungewöhnlichen Orten wurden Gottesdienste und Meditationen gehalten – an der „Paulussäule“ in Paphos, im Schatten des Barnabasklosters oder auf einer Ziegenfarm. Die strahlende Sonne, das gute Miteinander, das Schwimmen im angenehm temperierten Mittelmeer und eine exzellente Reiseleiterin vor Ort machten die Fahrt zu einem besonderen Erlebnis. Viele Teilnehmer wollen 2021 als „Wiederholungstäter“ dabei sein, wenn es wieder heißt: „Pfarrei St. Agatha unterwegs“.



KAB-Besuch im Dorstener Laden

Am 17. Sept. haben sich 15 KAB-Mitglieder bereits morgens um 9.30 Uhr beim Dorstener Laden eingefunden, um den Laden in Aktion zu erleben. Denn die Lebensmittel werden frühmorgens in den Lebensmittelgeschäften abgeholt, im Laden angeliefert, dort überprüft (z.B. schlechtes Obst wird sofort beseitigt), sortiert und in Regale sowie Kühlschränke eingeordnet. Das ist die Voraussetzung, dass am Dienstag- und Freitagnachmittag mehrere Hundert bedürftige Menschen für wenig Geld Lebensmittel erwerben können. So können sie sich und ihre manchmal großen Familien besser versorgen.

Hedwig Schnatmann erklärte, dass sie von Anfang an, d.h. seit 17 Jahren, den Laden als Geschäftsführerin leitet und jede Woche dort mindestens 40 Stunden arbeitet. Nun ist sie 83 Jahre alt und hofft, noch lange weiterarbeiten zu können. Die Besucher waren vom System des Ladens und von der Leistung Hedwig Schnatmanns (Mitglied des KAB-Stadtverbandsvorstands) tief beeindruckt. Weitere KAB-Mitglieder arbeiten von Anfang an beim Dorstener Laden mit.



Kolping Zentral in Münster

Am Samstag 31. August führte uns unser diesjähriger Überraschungs-Ausflug in den Allwetter-Zoo nach Münster. „Nachts im Zoo“ das bedeutete Tiere – Lichter – Zauber.

Ökumenisches Gemeindefest auf der Hardt

Mit dem Motto „Auf zu neuen Ufern“ startete am 21. September das 35. ökumenische Gemeindefest der Friedenskirche zusammen mit St. Nikolaus. Neu war schon die Verlegung auf Samstag, weil man dem Weltkindertag am Sonntag keine Konkurrenz machen wollte.

Beim ökumenischen Gottesdienst um 13.00 Uhr, der von den Kirchenchören mitgestaltet wurde, stand das Evangelium vom Fischfang im Mittelpunkt. Anschließend begrüßten die Teilnehmer strahlender Sonnenschein sowie leckere Köstlichkeiten: Reibekuchen, Bratwurst, eine reiche Salatauswahl, eine gut gefüllte Kuchentheke und sogar eine Cocktail-&Candy-Bar. Tanzgruppen eröffneten das Mittagsprogramm, die Kinderschützen standen elektronisch im Wettkampf. Die Kindergärten, evangelisch und katholisch, hatten verschiedene Bastel- und Spielangebote vorbereitet. Um 18.00 Uhr ermöglichte die Abschlussandacht einen besinnlichen Abschluss, der durch den Männergesangverein Gahlen und den Posaunenchor einen würdigen Glanz erhielt. Dank dem Sonnenschein und dem Engagement der Aktiven war es ein gelungenes Gemeindefest.

Gemeindefest Heilig Kreuz

„Wir bauen Brücken!“ Mit einem tatsächlichen Brückenbau und Gesprächen unter den Generationen in der Familienmesse startete das Fest. (siehe Foto nach der Mitsing-Aktion).

Strahlender Sonnenschein, viele Mitmachaktionen, ein Kinderflohmarkt und leckere Speisen erwartete die Besucher dann draußen unter dem großen Fallschirm. So etwas gelingt nur, wenn Gemeinde, Feuerwehr, Landfrauen, kfd, Kolping, Jugend, Schützen, Kindergarten und viele andere Brücken zueinander bauen.

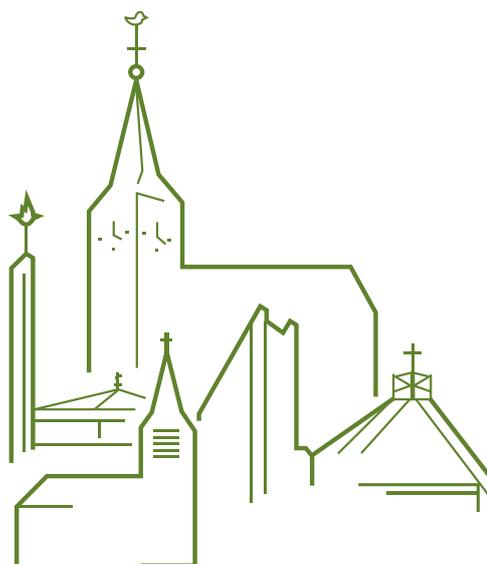




Pfarrsekretärin Gisela Overbeck geht in den Ruhestand

Wer Pfarrbüro St. Johannes sagt, meint Gisela Overbeck. Auch wenn uns das kaum vorstellbar erscheint: Zum 1. September diesen Jahres beendete Gisela Overbeck – nach 28 Jahren Dienst - ihre Arbeit als Sekretärin in der Pfarrei St. Agatha und in dem Gemeindebüro St. Johannes. Eigentlich ist sie nicht wegzudenken: Ihre Arbeit im Pfarrbüro, mit den vielen Menschen, die in den verschiedensten Anliegen zu ihr kamen. Sie war die erste Anlaufstelle für glückliche und traurige Menschen, hat seelsorgerische Gespräche geführt und ist mit Leib und Seele eine Pfarrsekretärin für alle gewesen. Ihr Einsatz war nicht nur von äußerster Zuverlässigkeit und Kompetenz geprägt, sondern sie hat für alle stets ein offenes Ohr und viel Humor bereitgehalten. Für den Blick auf die Uhr, hatte sie meistens keine Zeit. Wir sagen Frau Gisela Overbeck für ihren unermüdlichen Dienst unseren herzlichsten Dank! Sie trat in den Ruhestand, aber nur im Gemeindebüro. In der seelsorgerischen Arbeit ist sie nach wie vor präsent: Sie ist Lektorin, Kommunihelferin und Mitglied des Caritaskreises. Wir bedauern ihr Ausscheiden sehr, gleichzeitig wissen wir aber auch um ihren mehr als verdienten Anspruch auf Ruhestand, für den wir ihr Gottes Segen wünschen.

Damian Varga



Karneval 2020 in unseren Gemeinden:

Karneval in St. Agatha

Di, 04.02. Frauenkarneval

Do, 06.02. Gemeindegarneval

Karneval in Heilig Kreuz

Sa, 08.02. Kolping-Karneval

Fr, 14.02. Frauenkarneval

So, 23.02. Kinderkarneval

Karneval in St. Johannes

Mi, 12.02. Frauensitzung

Fr, 14.02. Karnevalssitzung

Sa, 15.02. Karnevalssitzung

Karneval in St. Nikolaus

Di, 18.02. Frauenkarneval

Do, 20.02. Seniorenkarneval

Sa, 22.02. Gemeindegarneval

So, 23.02. Kinderkarneval



Nur noch ein halbes Jahr..

Pastoralassistent Jonas Born – das letzte Jahr in der Pfarrei St. Agatha. Wir schauen gemeinsam mit ihm zurück!



Carpe diem! Als ich im August 2017 nach Dorsten gezogen bin, waren Orte, Menschen, Abläufe etc. neu für mich. Allerdings wurde ich vielerorts mit so offenen Armen willkommen geheißen, dass der Kontakt zu den Gemeindemitgliedern sehr leicht herzustellen war.

Das Referendariat in der Schule hat allerdings zunächst eine große Menge der Arbeitszeit beansprucht, weshalb eine konstante Teilnahme am Gemeindeleben sehr erschwert wurde. Und auch die Aufteilung der übrigen Zeit auf die vier Gemeinden lies nur bedingt zu, eine Gemeinde dauerhaft zu begleiten. Nichtsdestotrotz hat der sporadische Einblick in das Gemeindeleben mir viele tolle, beeindruckende und inspirierende Momente beschert – u.a. sind das Pfarrei Jubiläum an Pfingsten mit so vielen Mitfeiernden, der Besuch der Ferienfreizeit auf Ameland, das Krippenspiel, Gespräche mit den Jugendlichen in der Firmvorbereitung, Meditationsabende in der Fastenzeit u.v.m. zu nennen. Diese Veranstaltungen und Treffen stellen jedoch nicht nur arbeitstechnisch, sondern auch persönlich besondere Höhepunkte in diesen beiden Jahren dar.

Ein Ausblick. Die letzten beiden Jahre sind für mich gefühlt sehr schnell vergangen und ich befinde mich seit August in meinem dritten und letzten Assistentenjahr. Auch wenn sich meine Zeit hier in Dorsten dem Ende

neigt, so ist an Abschied und Wehmut aber noch lange nicht zu denken. In den kommenden Monaten werde ich häufiger in der Gemeinde St. Agatha anzutreffen sein. Insbesondere als Verantwortlicher für die Erstkommunion und Leiter der angehenden Ministranten bin ich in der Innenstadt unterwegs.

Da im März und Mai des kommenden Jahres bereits verschiedene Abschlussprüfungen und -arbeiten anstehen, wird auch der Aufenthalt am Schreibtisch vor Büchern, Texten und dem Laptop einen großen Teil meiner Zeit beanspruchen. Der Kontakt zu den Gemeinden und ihren Mitgliedern ist mir sehr wichtig geworden, weshalb ich neben den Kontaktstunden, Familienkatechesen und -gottesdiensten, den Krankenkommunionen, den Firmprojekten, Glaubensgesprächen und Teilnahmen an den verschiedensten Angeboten der Pfarrei Sie alle weiterhin ermuntern möchte, gerne und oft das Gespräch mit mir zu suchen. Wollen wir gemeinsam das Bild der Kirche neu gestalten, so beginnt dies doch bestenfalls mit dem offenen, ideenreichen und respektvollen Austausch, den ich hier in der Pfarrei in den letzten beiden Jahren kennenlernen durfte. Ich freue mich sehr auf die restlichen Monate und die verbleibende gemeinsame Zeit mit Ihnen!

Jonas Born

Einladung zum Friedenslichtgottesdienst:



Wir, die Pfadfinder St. Johannes, wollen euch, alle Jugendlichen der Pfarrei, Jugendgruppen und -verbände und alle Junggebliebenen ganz herzlich zu unserem Friedenslichtgottesdienst einladen!

Sonntag, 22.12.2019 um 18 Uhr in der Heilig Kreuz-Kirche*

Mithilfe einer mitgebrachten Laterne kann nach dem Gottesdienst jeder das Friedenslicht aus Betlehem für zuhause oder die eigene Gruppe mitnehmen!

Außerdem laden wir anschließend zu Punsch oder Glühwein am Lagerfeuer ein! Auch in diesem Jahr mit der wunderbaren Musik von Kahlua – NGL vom Niederrhein.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

*Gildenweg 12, 46282 Dorsten

„Wir kommen daher aus dem Morgenland!“

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Seit Beginn im Jahr 1959 haben die Sternsinger insgesamt eine Milliarde Euro gesammelt. Allein bei der Aktion 2019 kamen über 50 Millionen Euro an Spenden zusammen. Die kommende Sternsingeraktion 2020 stellt das Thema Frieden am Beispiel des Libanon in den Mittelpunkt.

Auch in unseren Gemeinden werden Anfang Januar wieder viele „Heilige drei Könige“ unterwegs sein, um diese Aktion zu unterstützen und um den Menschen in unserer Pfarrei den Segen Gottes in die Häuser zu bringen. Sie schreiben nach altem Brauch – auf Wunsch – den Segensspruch an die Tür:

20 * C + M + B + 20

**Christus Mansionem Benedicat –
Christus segne dieses Haus**

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.



Gemeinde St. Agatha:

Freitag, 03. Januar

9.30 Uhr Aussendungsgottesdienst in St. Agatha
ab 10.15 Uhr Besuch der Altenheime, Ärztehäuser, Kitas, Geschäfte in der Innenstadt und (ab 13 Uhr) in der Gemeinde

Samstag, 04. Januar

10 Uhr bis 18 Uhr Besuche von Haus zu Haus

Sonntag, 05. Januar

11 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern

Gemeinde Heilig Kreuz:

Samstag, 04. Januar

9.30 Uhr Aussendungsgottesdienst in Heilig Kreuz
ab 10 Uhr Besuche im Dorf und in den Außenbezirken
Besuch des Seniorenheims „Am Kamin“

Sonntag, 12. Januar

9.30 Uhr Dankgottesdienst der Sternsinger

Gemeinde St. Johannes:

Freitag, 03. Januar

10.00 Uhr Aussendungsgottesdienst in St. Johannes
Besuche in der Kita, im Altenheim St. Anna und in der Gemeinde

Samstag, 04. Januar

Besuche in der Gemeinde

Sonntag, 12. Januar

Dankgottesdienst mit den Sternsängern

Gemeinde St. Nikolaus:

Freitag, 03. Januar

9.30 Uhr Aussendungsgottesdienst in St. Nikolaus
10.30 - 17.00 Uhr Besuche auf der Hardt

Samstag, 04. Januar

10 Uhr bis 17 Uhr Besuche in den Bezirken Östlich, Hardtberg und Dorsten-Südwest sowie im Krankenhaus

Sonntag, 05. Januar

11 Uhr Dankgottesdienst mit den Sternsängern



St. Agatha

Bitte beachten Sie, dass die Vorabendmesse samstags um 18.30 Uhr in St. Agatha vorübergehend ausfällt (siehe Information auf Seite 2).

1. Adventssonntag, 01.12.

11.00 Uhr Familiengottesdienst mitgestaltet vom Kinderchor St. Agatha

Dienstag, 03.12.

15.00 Uhr Wort-Gottes-Feier der KFD mit anschließender Adventsfeier im Pfarrheim

Donnerstag, 05.12.

19.00 Uhr Roratemesse bei Kerzenschein mit Orgelmusik zum Advent

Freitag, 06.12.

18.00 Uhr Eintreffen des Nikolauszuges mit Ende in St. Agatha

2. Adventssonntag, 08.12.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit der Choralschola Proprium „Populus Sion“, Missa adventus

11.00 Uhr Kryptagottesdienst (mit der kita St. Agatha)

18.00 Uhr Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent
(Näheres unter Kirchenmusik St. Agatha)

Montag, 09.12.

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

Dienstag, 10.12.

15.00 Uhr Wort-Gottes-Feier der Senioren/innen mit anschließender Adventsfeier im Pfarrheim

Donnerstag, 12.12.

19.00 Uhr Roratemesse bei Kerzenschein mit Orgelmusik zum Advent

Samstag, 14.12.

11.30 Uhr 208. Marktmusik – eine halbe Stunde Orgelmusik zur Marktzeit
Dr. Hans-Jakob Gerlings, Dorsten

3. Adventssonntag, 15.12.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit der Chorgemeinschaft St. Agatha; Motetten und Adventslieder im Wechsel mit der Gemeinde

18.00 Uhr Wort und Musik – der besinnliche Impuls im Advent
(Näheres unter Kirchenmusik St. Agatha)

Donnerstag, 19.12.

19.00 Uhr Roratemesse bei Kerzenschein mit der Choralschola St. Agatha

Freitag, 20.12.

17.00 Uhr Herbergssuche – Von der St.-Ursula-Realschule zum Hof Fahnenbrauk, Kirchhellener Allee 145

4. Adventssonntag, 22.12.

11.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag
Die Pfadfinder bringen das Friedenslicht in die Kirche

18.00 Uhr Ökum. Bußgottesdienst mit der evangelischen Johannesgemeinde

Heilig Abend, 24.12.

7.00 Uhr Frühschicht in der Krypta (für Jugendliche und junge Erwachsene), anschließend Frühstück im Pfarrheim St. Agatha

16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel und dem Kinderchor St. Agatha



18.00 Uhr Christmette – der Mädchenchor und die Chorgemeinschaft St. Agatha stimmen vor dem Gottesdienst auf das Weihnachtsfest ein und singen traditionelle weihnachtliche Chorsätze und Lieder im Wechsel mit der Gemeinde

1. Weihnachtstag, 25.12.

11.00 Uhr Eucharistiefeier zum Hochfest der Geburt des Herrn mit der Choralschola: Proprium „Puer natus“, und „Missa de angelis“

18.00 Uhr Feierliche Vesper im Franziskanerkloster – mit der ganzen Gemeinde und den Ordenskonventen der Stadt

2. Weihnachtstag, 26.12.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Chor, Solisten und Orchester
(Näheres unter Kirchenmusik St. Agatha)

Sonntag, 29.12.

11.00 Uhr Eucharistiefeier zum Fest der hl. Familie

18.00 Uhr Weihnachtskonzert des Kammerchores
“Cantus Dorsten“
(Näheres unter Kirchenmusik St. Agatha)

Dienstag, 31.12.

18.30 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss

Neujahr, 01.01.

Hochfest der **Gottesmutter Maria**

11.00 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Ökumenische Vesper in der evangelischen Johanneskirche

Freitag, 03.01.

9.30 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger der Gemeinde St. Agatha

Sonntag, 05.01.

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Rückkehr der Sternsinger in St. Agatha

Montag, 06.01.

Fest **Erscheinung des Herrn**

19.00 Uhr Eucharistiefeier mit Chor- und Orgelmusik zum Hochfest Epiphanie
(Näheres unter Kirchenmusik St. Agatha)

Heilig Kreuz

1. Adventssonntag, 01.12.

9.30 Uhr Familiengottesdienst

18.30 Uhr Bußgottesdienst

Mittwoch, 04.01.

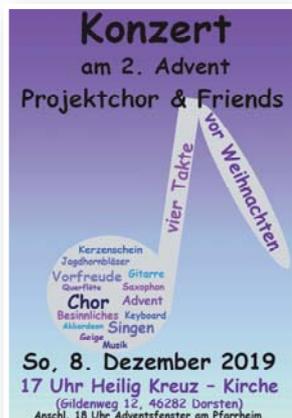
14.30 Uhr Eucharistiefeier mit der Senioren-
gemeinschaft, anschließend gemütliches
Kaffeetrinken im Pfarrheim.

2. Adventssonntag, 08.12.

8.30 Uhr Frühstück anlässlich der Generalver-
sammlung der Kolpingfamilie

9.30 Uhr Eucharistiefeier

17.00 Uhr Konzert Projektchor



Mittwoch, 11.12.

08.30 Uhr Adventliches Morgenlob in der Kapelle,
anschließend Adventsfrühstück

3. Adventssonntag (Gaudète), 15.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier

15.00 Uhr Besinnliche Adventsfeier der Kolpings-
familie

Dienstag, 17.12.

19.00 Uhr Roratemesse

4. Adventssonntag, 22.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier

18.00 Uhr Friedenslichtgottesdienst mit der Band
Kahlua

Heilig Abend, 24.12.

16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Krippenspiel und
dem Kinderchor Heilig Kreuz

18.30 Uhr Christmette

1. Weihnachtstag, 25.12.

Hochfest der Geburt des Herrn

9.30 Uhr Eucharistiefeier

2. Weihnachtstag, 26.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 29.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier

Silvester, 31.12.

18.00 Uhr Wortgottesfeier zum Jahresschluss

Neujahr, 01.01.

Hochfest der Gottesmutter Maria
KEINE Eucharistiefeier

Samstag, 04.01.

9.30 Uhr Aussendung der Sternsinger in
Heilig Kreuz

Sonntag, 12.01.

9.30 Uhr Eucharistiefeier mit Familien und den
Sternsängern, anschließend Neujahrs-
empfang im Pfarrheim

St. Johannes

Bitte beachten Sie, dass die Sonntagabendmesse um 18.30 Uhr in der St. Johannes-Kapelle vorübergehend ausfällt (siehe Information auf Seite 2).

Samstag, 30.11.

15.00 Uhr Adventsfeier der ehemaligen „KAB St. Johannes“

1. Adventssonntag, 01.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier. Im Anschluss „adventliches Sonntagscafe“ im Pfarrheim.

Dienstag, 03.12.

8.30 Uhr Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen und die Mitglieder des Caritaskreises eingeladen. Anschl. adventliches Frühstück im Pfarrheim.

Donnerstag, 05.12.

7.00 Uhr Frühschicht, anschließend Frühstück
15.00 Uhr Adventsfeier der Bezirkshelferinnen im Pfarrheim.

2. Adventssonntag, 08.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier. Im Anschluss „adventliches Sonntagscafe“ im Pfarrheim.

Donnerstag, 12.12.

7.00 Uhr Frühschicht, anschließend Frühstück
15.00 Uhr Adventsfeier der Frauen im Pfarrheim

3. Adventssonntag, 15.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier. Im Anschluss „adventliches Sonntagscafe“ im Pfarrheim.
11.00 Uhr Kinderkirche mit dem Thema: „Advent“

Donnerstag, 19.12

7.00 Uhr Frühschicht; anschließend Frühstück
Der Seniorennachmittag fällt aus

4. Adventssonntag, 22.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier; die Pfadfinder bringen das Friedenslicht ins Pfarrheim.
Im Anschluss „adventliches Sonntagscafe“ im Pfarrheim.

Heilig Abend, 24.12. (St. Johannes-Kapelle)

15.00 Uhr Kinderkirche für Kinder bis 7 Jahre
16.30 Uhr Christmette

1. Weihnachtstag, 25.12.

Hochfest der Geburt des Herrn
9.30 Uhr Eucharistiefeier

2. Weihnachtstag, 26.12.

9.30 Uhr Eucharistiefeier

Sonntag, 29.12.

Fest der Heiligen Familie
9.30 Uhr Eucharistiefeier

Silvester, 31.12.

KEINE Eucharistiefeier zum Jahreschluss

Neujahr, 01.01.

Hochfest der Gottesmutter Maria
9.30 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresbeginn

Samstag, 04.01.

9.30 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger

Sonntag, 05.01.

9.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 07.01.

8.30 Uhr Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.

Sonntag, 12.01.

9.30 Uhr Eucharistiefeier mit unseren Sternsingern.

Dienstag, 14.01.

8.30 Uhr Eucharistiefeier. Zur Mitfeier sind ganz besonders alle Frauen eingeladen.

Sonntag, 19.01.

9.30 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Neujahrsempfang.



St. Nikolaus

Bitte beachten Sie, dass die Sonntagsmesse um 11.00 Uhr in St. Nikolaus vorübergehend – bis auf wenige Ausnahmen – ausfällt (siehe Information auf Seite 2).

Samstag, 30.11.

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag

1. Adventssonntag, 01.12.

11.00 Uhr Familiengottesdienst mit den
Erstkommunionkindern

17.00 Uhr Kirchenmusikalische Feierstunde
mit dem Kirchenchor St. Nikolaus
Thema: Lux Aeterna

Mittwoch, 04.12.

19.30 Uhr Abendgebet im Advent

Donnerstag, 05.12.

14.30 Uhr Eucharistiefeier mit der kfd,
anschließend Adventsfeier

Freitag, 06.12.

Fest des Heiligen Nikolaus

17.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit den Kindern des
Familienzentrums St. Nikolaus mit
anschließendem Nikolauszug

19.00 Uhr Eucharistiefeier zum Patrozinium

Samstag, 07.12.

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag

2. Adventssonntag, 08.12.

17.00 Uhr Nikolauszug
(Hafenstr. bis zur Friedenskirche)

Mittwoch, 11.12.

19.30 Uhr Abendgebet im Advent

Samstag, 14.12.

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag
mit dem Kirchenchor und der KAB

3. Adventssonntag (Gaudete), 15.12.

17.00 Uhr Bußgottesdienst

Samstag, 21.12.

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag als Rorate-
Messe (bei Kerzenschein)
Es singt der Gospelchor „Singing Hardt“
Die Pfadfinder bringen das Friedenslicht.

4. Adventssonntag, 22.12.

19.00 Uhr Weihnachtskonzert mit
"Swinging Church" (der Erlös kommt der
"Adventslichter-Aktion" zugute)

Heilig Abend, 24.12.

16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier mit Krippenfeier für
Familien mit kleineren Kindern
(mit der Flötengruppe)

18.00 Uhr Christmette mit dem Kirchenchor

1. Weihnachtstag, 25.12.

Hochfest der Geburt des Herrn

11.00 Uhr Eucharistiefeier

2. Weihnachtstag, 26.12.

Heiliger Stephanus

11.00 Uhr Eucharistiefeier





Samstag, 28.12.

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag

Silvester, 31.12.

7. Tag der Weihnachtsoktav

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresschluss
mit dem Kirchenchor

Mittwoch, 01.01.20

KEINE Eucharistiefeier

Freitag, 03.01.20

9.30 Uhr Aussendungsgottesdienst der Sternsinger

Samstag, 04.01.20

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag

Sonntag, 05.01.20

2. Sonntag nach Weihnachten

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit den Sternsängern

Samstag, 11.01.20

17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Sonntag

Sonntag, 19.01.20

2. Sonntag im Jahreskreis

11.00 Uhr Familiengottesdienst mit den
Erstkommunionkindern, anschließend
Neujahrsempfang





Wenn das eigene Zuhause das Nötigste nicht bieten kann...

46

...dann können wir helfen! Bericht über den Einsatz der Spendengelder in Misiones/Argentinien. Auch in diesem Jahr konnten dank der vielen, im Laufe des Jahres gesammelten und eingegangenen Spenden einige wertvolle Aktionen und Projekte in Misiones/Argentinien gefördert werden. Darum an allererster Stelle allen, die die Arbeit in Argentinien auf verschiedenste Weise unterstützen – sei es durch die Kollekte im Friedenslichtgottesdienst, durch individuelle Spenden, durch Interesse oder Gebet – alles hilft bei unseren Projekten, ein ganz herzliches: Vergelt's Gott!

Wie genau die Spendengelder in diesem Jahr eingesetzt wurden, ist im Reisetagebuch beschrieben, das die diesjährige Reisegruppe (Anita Kropf, Britta Schröder, Greta Schulze) gemeinsam während des Aufenthalts in Misiones verfasst hat. Einige Auszüge daraus sind hier zusammengestellt:

„Im Armenviertel Santa Teresita der Stadt Cerro Azul besuchten wir ein „Merendero“, eine nachmittägliche Kinderspeisung. Dort wurde uns erzählt, dass im vergangenen November drei Frauen aus dem Viertel beschlossen haben, mit den wenigen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, den Kindern des Viertels zu ermöglichen, zumindest einmal am Tag zu Essen zu kriegen. Auch wenn sie zunächst klein anfangen, können die Frauen dank vieler ehrenamtlicher Helfer jetzt fünf Mal in der Woche etwa 30 bis 50 Kinder versorgen.

Das Merendero ist den ganzen Nachmittag geöffnet, viele Kinder kommen direkt nach der Schule, und es gibt dann dort etwas zu essen und zu trinken und es werden ein paar Aktivitäten, wie Malen oder Spielen, angeboten. Von den Frauen wurde uns erzählt, dass es zwischendurch schwierig ist, das Merendero jeden Tag auf die Beine zu stellen, denn manchmal wissen sie nicht, wie es weiter gehen soll bzw. kann, wenn das Geld einfach nicht reicht. Dagegen konnten wir nun etwas tun, denn mit dem örtlichen Supermarkt haben wir einen Vertrag schließen können, dass das Merendero bis zum kommenden Juli monatlich 25kg Mehl und 12kg Milchpulver bekommt und wir die Gesamtrechnung übernehmen. Wir hoffen sehr, dass wir im nächsten Juli diesen Vertrag um ein weiteres Jahr werden verlängern können! Denn was dort auf die Beine

gestellt wird, ist beeindruckend, und das Strahlen in den Kinderaugen ist jede Bemühung wert!“

„Zudem haben wir eine Hüpfburg gekauft. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen aus der Gemeinde veranstaltet regelmäßig Spielenachmittage für die Kinder in den verschiedenen Schulen und Vierteln der Stadt Cerro Azul. Dabei haben sie sich bisher immer eine Hüpfburg geliehen und den Kindern, die zum Teil noch nie einen Spielplatz besucht haben, damit eine besondere Freude gemacht. Damit sie sich in Zukunft die Leihgebühr sparen können, haben wir ihnen nun eine Hüpfburg geschenkt. Dazu konnten wir auch noch einen neuen Gaskocher und einen großen Topf für den Kakao, den sie immer mitbringen, beisteuern.“

„Außerdem konnten wir bei einem solchen Spielenachmittag auch mit dabei sein und helfen. Bei diesem Kinderspaß gab es Musik und Gesang, einen Spieleparcour, bei dem in Gruppen an verschiedenen Stationen Ausdauer oder Geschick gezeigt werden musste, und am Ende für alle süße Milchbrötchen und Kakao. Während die Spiele auf Hochtouren liefen, durften wir uns auch die Schule näher ansehen. Die rudimentäre Ausstattung und die Bedingungen, unter denen Lehrer und Kinder hier arbeiten müssen, waren erschreckend. Hoffentlich können wir hier im nächsten Jahr mit weiteren Spenden helfen.“

Über unseren Besuch in der Schule bzw. beim Kinderspaß haben sich besonders die Kleinen gefreut. Keines der Kinder hatte zuvor jemanden aus einem anderen Land getroffen. Völlig unvermittelt wurden wir immer wieder mit Umarmungen und Begrüßungsküssen bedacht. Und wenn ein kleiner Zweitklässler einem mit vor Freude strahlendem Gesicht dankt und Gottes Segen und für immer Glück wünscht, lassen sich die Tränen der Rührung nur schwer zurückhalten.“

„Außerdem haben wir für eine Landschule hier im Umland von Cerro Azul einen neuen Wassertank von 1000 Litern und ein neues Klo kaufen und die Installation dieser Dinge in Auftrag geben können.“

„Und auch die Freiwillige Feuerwehr, die hier in Argentinien ganz ohne jegliche staatliche Unterstützung und ohne das Vorhandensein einer Berufsfeuerwehr auskommen muss, durfte sich über finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit und Ausrüstung freuen.“

Diese kleinen Berichte zeigen, wie viele wertvolle Projekte mit dem Geld, das wir hier Jahr für Jahr sammeln dürfen, unterstützt werden können. Das macht mich und viele andere sehr glücklich! Im Namen der Gemeinde von Cerro Azul und von mir ganz persönlich allen großzügigen Spendern von Herzen ein riesengroßes Dankeschön!

Anita Kropf



„Die Sorge um die Kranken ist ein grundlegendes Anliegen der gesamten Gemeinde.“

Kranke Menschen seelsorgerisch begleiten – ein Ausbildungskurs für Ehrenamtliche in der Krankenhausseelsorge für das St. Elisabeth-Krankenhaus in Dorsten.

Um Menschen im Krankenhaus in schwierigen Lebens- und Glaubenssituationen im Gespräch, im gemeinsamen Gebet oder durch seelsorgerische Zuwendung beizustehen, sind eine gute Vorbereitung und ein regelmäßiger Austausch mit den hauptamtlichen Krankenhausseelsorgern notwendig. In Kooperation mit dem Bischöflichen Generalvikariat Münster bietet das St. Elisabeth-Krankenhaus in Dorsten ab September 2020 eine solche Ausbildung an.

„Mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der ersten beiden Kurse haben Kollegen in anderen Krankenhäusern sehr gute Erfahrungen gemacht. Deshalb freuen wir uns sehr, mit einem neuen Kurs auch unser Team durch weitere Ehrenamtliche erweitern zu können. Die Zusammenarbeit von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Krankenhausseelsorge ist eine große Chance. So wird auch deutlich, dass die Sorge um die Kranken ein grundlegendes Anliegen der gesamten Gemeinde und nicht nur der hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger ist.“, erklärt Sr. Bernadette Maria, hauptamtliche Krankenhausseelsorgerin im St. Elisabeth-Krankenhaus, Dorsten.

Das Angebot richtet sich an Interessierte, die ehrenamtlich im St. Elisabeth-Krankenhaus mitarbeiten möchten. Katholische und evangelische Christen sind hierzu gleichermaßen eingeladen. In insgesamt vier dreitägigen Kursblöcken werden die Teilnehmer auf ihre Aufgaben im Krankenhausalltag vorbereitet. Sie setzen sich mit ihrem eigenen Glauben auseinander, üben seelsorgerische Gespräche, lernen Rituale kennen und beschäftigen sich mit der Rolle von Seelsorgerischen

Begleitern im Krankenhaus. Nach erfolgreichem Abschluss des Kurses erhalten die Kursteilnehmer ein Zertifikat und eine kirchliche Beauftragung zur Seelsorglichen Begleitung im St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten. Die Kosten der Ausbildung werden vom Bischöflichen Generalvikariat Münster und vom St. Elisabeth-Krankenhaus übernommen.

Informationen rund um die Kursteilnahme:

Alle Kursabschnitte finden in der Zeit von September 2020 bis Juni 2021 in der Kolping-Bildungsstätte in Coesfeld statt. Zur Ausbildung gehört ab Anfang 2021 auch ein mehrwöchiges Tagespraktikum (ca. 3-5 Stunden pro Woche) mit Mentorat durch die Krankenhausseelsorgerin. Die Praktika und der Einstieg in die Tätigkeit werden in zusätzlichen Supervisionsgruppen begleitet.

Die Termine der Kursabschnitte:

28.-30.09.2020, 11.-13.11.2020,
24.-26.02.2021 und 16.-18.06.2021.

Ab Mai 2020 gibt es Informations- und Entscheidungsgespräche mit allen Interessierten.

Ansprechpartnerin:

Krankenhausseelsorgerin Sr. Bernadette Maria
(St. Elisabeth-Krankenhaus)
Pfarrer Wilhelm-Schmitz-Straße 1
46282 Dorsten
Fon 02362 / 2951408
Sr.Bernadette.Maria@kkrn.de



Barbara Dreckmann aus Altendorf-Ulfkotte war von der Krankenhaus-Pastoralreferentin Sr. Bernadette Maria angesprochen worden und hat die Ausbildung zur ehrenamtlichen seelsorglichen Begleitung inzwischen absolviert. Am 14.10.2019 wurde sie offiziell für diese Aufgabe beauftragt (siehe Foto). Sie hat diese Herausforderung angenommen und verrichtet bis heute gerne diese ehrenamtliche Aufgabe.

Auf welcher Station im Krankenhaus sind sie tätig und was gehört zu ihren Aufgaben?

Meine Tätigkeit übe ich auf der Station für innere Erkrankungen aus. Es ist eine Station für Frauen und Männer. Ich biete den Patienten, egal welcher Konfession oder Weltanschauung, Zeit für ein Gespräch an. Auf ihrem Weg der Krankheit, ihren Sorgen und auch in Trauer begleite ich die Patienten ein Stück weit, um ihnen Zuspruch, Mut und Trost zu spenden.

Sie sollen spüren, dass sie in ihrer Erkrankung nicht allein sind, es interessiert sich jemand für ihre Ängste und Sorgen. Die seelsorgliche Begleitung ist aber nicht nur die Sorge um die Patienten, sondern auch um ihre Angehörigen. Auch ihnen Trost und Zuspruch zu geben, ist wichtig.

Hat dieses ehrenamtliche Engagement mit ihrem Glauben zu tun?

Ohne meinen Glauben und die Kraft, die ich daraus schöpfe, könnte ich diese verantwortungsvolle Aufgabe

nicht bewältigen. Aus dieser Kraft kann ich den Menschen im Krankenhaus Beistand leisten und Leid mit ihnen aushalten.

Hat sich durch diese Aufgabe ihre Haltung zu Krankheit, Leid und Tod verändert?

Krankheit, Leid und Tod gehören zu unserem Lebenskreislauf dazu, aber wenn es einem gut geht, beschäftigt man sich seltener mit diesen Themen. Durch meine Tätigkeit im Krankenhaus, wurde mir bewusst, dass Gesundheit nicht selbstverständlich ist und wie wichtig eine seelsorgliche Begleitung sein kann. Es berührt mich immer wieder, Anteil zu nehmen am Leben eines Patienten aber, es ist auch manchmal schwer, Leid und Trauer mitzutragen. Dennoch erfüllt es mich mit Freude, wenn ich Dankbarkeit beim Patienten spüre für meine Anwesenheit und meinen Beistand.

VERSTORBENE

Wir gedenken unserer verstorbenen Gemeindemitglieder:

***Aus Datenschutzgründen können Sie diese Daten
nur in der Druckversion einsehen!***

***Aus Datenschutzgründen können Sie diese Daten
nur in der Druckversion einsehen!***

TAUFEN

Wir begrüßen herzlich unsere neuen Gemeindemitglieder:

***Aus Datenschutzgründen können Sie diese Daten
nur in der Druckversion einsehen!***

Ü30? Klingt nach Party!

Und irgendwie ist es das auch, aber in anderer als der bekannten kommerziellen Form: Es geht vielmehr darum, den Glauben zu feiern und zu leben. "ü30 Kirche in Dorsten" will Menschen ansprechen, die für die Aktivitäten der Jugendgottesdienste eigentlich zu alt sind, sich in den traditionellen Gottesdiensten aber auch nicht so richtig wiederfinden oder mal eine andere Art erleben möchten.



53

In Städten wie Bochum, Essen oder Oberhausen gibt es das Konzept der „ü30 Kirche“ bereits seit einigen Jahren. Es ist ein Angebot für Personen jenseits der 30, die offen sind für neue Erfahrungen von Gemeinschaft bei der Feier des Gottesdienstes. Persönliche Elemente mit Texten und Impulsen, modernes Liedgut, Chor- oder Bandbegleitung und das Aufbrechen von Räumen und Sitzordnungen (z. B. zur Wandlung) sind Bestandteile der „ü30-Gottesdienste“.

Seit einem Jahr gibt es dieses neue Gottesdienstangebot in unserer Pfarrei. Wir bieten diesen Gottesdienst einmal im Quartal an. Die musikalische Begleitung und

der Zelebrant wechseln jedes Mal, was auch jeweils zu neuen Eindrücken und Impulsen beiträgt. Die Gottesdienste fanden bisher in den Kirchen der Franziskaner und Ursulinen in der Innenstadt statt.

Geplante Termine für 2020: **6. März, 19. Juni, 25. September und 4. Dezember.**

Aktuelle Informationen dazu entnehmen Sie bitte jeweils den Aushängen, der St. Agatha-Internetseite, dem Pulikandum oder der Tagespresse.

Für das Vorbereitungsteam – Diakon Michael Jakob

Liebe kennt keine Grenzen, nur...

TERMINVORSCHAU 2020

Montag

Dienstag

Januar

03. – 05.01.

Sternsingeraktionen in den Gemeinden

Mittwoch
Fest des Apostels Thomas

So, 12.01.

10.30 Uhr Neujahrsempfang Pfarrheim Heilig Kreuz

Donnerstag
Hl. Ulrich, Elisabeth von Portugal

So, 19.01.

10.30 Uhr Neujahrsempfang Gemeindehaus St. Johannes

Freitag

So, 19.01.

12.00 Uhr Neujahrsempfang Gemeindehaus St. Nikolaus

Februar

31-01. – 02.02.

Firmwochenende auf dem Annaberg/Haltern

Sonntag
Hl. Willibrod

So, 09.02.

11.00 Uhr Patronatsfest St. Agatha mit Empfang

Montag
Hl. Kilian und Gefährten, Edgud

8.

Im Februar verschiedene Karnevalsveranstaltungen in den Gemeinden (siehe aktuelle Ankündigungen).

März

So, 01.03.

Einführung des neuen Pfarrers in St. Agatha

10. Mittwoch
Hl. Knud, Olaf, Eriq

14. – 21.03.

Fasten für Gesunde

April

05. – 13.04.

Skifreizeit der Jugend in Obertauern/Österreich

Mai

Fr, 15.05.

22 Uhr Nacht der Versöhnung (für die Firmlinge)

So, 17.05.

10.00 Uhr Erstkommunionfeier in St. Nikolaus

Do, 21.05.

9.30 Uhr Erstkommunionfeier in Heilig Kreuz

So, 24.05.

10.00 Uhr Erstkommunionfeier in St. Agatha

Juni

So, 14.06.

11.00 Uhr und 14.30 Uhr Firmung in der Heilig-Kreuz-Kirche

So, 28.06.

Kirchweihfest in St. Agatha

Juli/August

25.07. – 08.08.

Ferienlager für Kinder auf Ameland

25.07. – 08.08.

Sommerlager der DPSG St. Agatha in Mirow, Mecklenburg-Vorpommern

26.07. – 08.08.

Ferienfreizeit für Kinder auf dem Bambergerhof/Kusel

So, 30.08.

Gemeindefest Heilig Kreuz in Altendorf-Ulfkotte

Oktober

So, 04.10.

Erntedankfest

Haben Sie Fragen, Anregungen oder benötigen Sie unsere Unterstützung? Zu den Öffnungszeiten der Gemeindebüros sind wir persönlich oder telefonisch für Sie erreichbar. Ebenso die Mitglieder unseres Seelsorgeteams St. Agatha. Wir sind gerne für Sie da!

► stagatha-dorsten@bistum-muenster.de



Büro St. Agatha (Altstadt)

Susanne Logermann und Hildegard Mendera

An der Vehme 3 · 46282 Dorsten · 02362 / 120 14-0

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 - 12.00 Uhr

Mo 15.00 - 16.30 Uhr

Do 16.00 - 18.00 Uhr

Büro St. Johannes (Feldmark)

Vera Griese

Beethovenstr. 1 · 46282 Dorsten · 02362 / 2 22 53

Öffnungszeiten: Mo 10.00 - 12.00 Uhr

Büro Heilig Kreuz (Altendorf-Ulfkotte)

Vera Griese

Gildeweg 12 · 46282 Dorsten · 02362 / 2 55 64

Öffnungszeiten: DI 15.00 - 17.00 Uhr

FR 10.00 - 12.00 Uhr

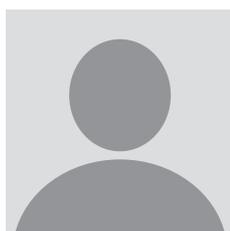
Büro St. Nikolaus (Hardt)

Susanne Logermann und Vera Griese

Storchsbaumstr. 77 · 46282 Dorsten · 02362 / 120 14-200

Öffnungszeiten: MI 10.00 - 12.00 Uhr

FR 15.00 - 17.00 Uhr



Leitender Pfarrer N.N.



Pfarrer Damian Varga

Beethovenstraße 1
46282 Dorsten
02362 / 2 22 53
dan_varga@hotmail.com



Pfarrer Vidas Vaitiekunas

Storchsbaumstraße 77
46282 Dorsten
02362 / 120 14-201
vidas-vaitiekunas@t-online.de



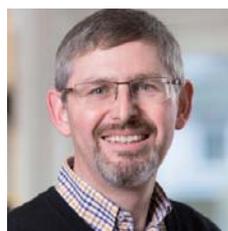
Diakon Michael Jakob

In der Miere 111
46282 Dorsten
02362 / 4 26 32
mi.jakob@freenet.de



Diakon Thomas Kuhn

Martin-Luther-Straße 93
46284 Dorsten
02362 / 4 12 42
thkuhn1@gmx.de



**Pastoralreferent
Stefan Biesterfeldt**

An der Vehme 3
46282 Dorsten
02362 / 120 14-15
biesterfeldt-s@bistum-muenster.de



**Pastoralreferent
Ludger Krogmann**

Storchsbaumstraße 77
46282 Dorsten
02362 / 120 14-202
krogmann-l@bistum-muenster.de



**Pastoralreferentin
Simone Barciaga**

In der Schulseelsorge an den
St.-Ursula-Schulen, Dorsten
02362 / 91270 (Gymnasium)
02362 / 24555 (Realschule)
barciaga@bistum-muenster.de



**Pastoralreferentin
Sr. Bernadette Maria**

In der Krankenhauseelsorge des
St.-Elisabeth-Krankenhauses,
Dorsten
02362 / 29 5-14
Sr.Bernadette.Maria@kkrn.de



**Pastoralassistent
Jonas Born**

An der Vehme 3
46282 Dorsten
02362 / 120 14-0
born@bistum-muenster.de



Gott. Mitten im Leben.

Wir laden Sie ein, auf dem Wimmelbild Gott zu entdecken. Mitten im Leben.
Und die Hirten, die Engel, die Könige, die – noch leere – Krippe.
ER ist unterwegs zu uns. ER kommt oft zu Besuch, aber sind wir auch Zuhause?
ER kommt oft unerwartet. Lassen wir uns überraschen!
Frohe Weihnachten!